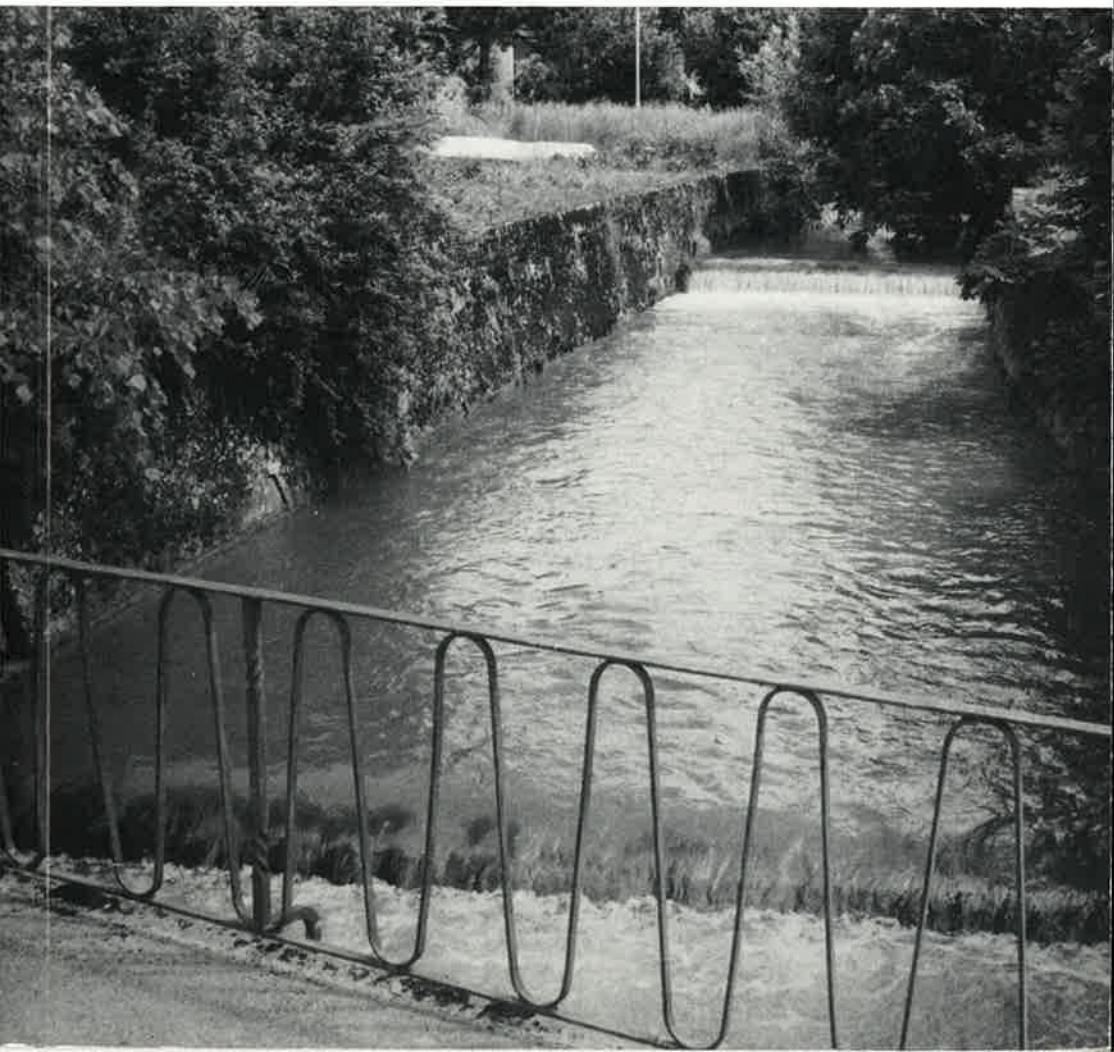


---

LYSSER  
NEUJAHRSBLÄTTER  
1993

---



---

LYSSER  
NEUJAHRSBLÄTTER  
1993

---

Band 18

---

Herausgeber: Kunstkollegium Lyss  
Redaktion: Max Gribi, Lyss  
Druck: Schwab Druck AG, Lyss

# Vorwort

Max Gribi

Wirtschaftlich schwierige Zeiten, wie wir sie in jüngster Zeit erleben, hinterlassen überall ihre Spuren.

Viele Betriebe in Industrie, Gewerbe und Handel erleben massive Auftragseinbrüche und Umsatzrückgänge. Die Zahl der Geschäftskonkurse bewegt sich auf Rekordhöhe. Bund, Kantone und Gemeinden klagen über deutlich rückläufige Steuereinnahmen oder haben gar unerfreuliche Defizite in Kauf zu nehmen.

In diesem trüben wirtschaftlichen Umfeld ist auch das kulturelle Leben gefährdet.

Selbst unsere "Lysser Neujahrsblätter" werden durch die schlechte Wirtschaftslage beeinträchtigt. Verschiedene Lysser Betriebe, die seit Jahren zu unsern treuen "Abonnenten" gehörten, sahen sich jüngstens gezwungen, ihre diesbezügliche Unterstützung stark einzuschränken oder aufzugeben.

Der Vorstand des Kunstkollegiums wird deshalb nicht darum herum kommen, sich unter diesen negativen Vorzeichen mit der Zukunft der "Lysser Neujahrsblätter" auseinanderzusetzen.

Höchst bedauerlich wäre es, wenn unsere heimatkundliche Publikation aus finanziellen Gründen nicht mehr erscheinen könnte. Damit würde ein Stück Lyss verschwinden, das in den letzten 18 Jahren immer mehr zu einem Markenzeichen des Kunstkollegiums und unserer Ortschaft geworden ist.

# Lyss und seine Grenzen

Ulrich Henauer

Den Begriff der Grenze kennen wir in den manigfaltigsten Zusammenhängen. Im besonderen geografischen, rechtlichen und politischen Sinn soll er nachstehend in der Bedeutung der Abgrenzung des Lysser Gemeindegebietes näher behandelt werden.

Dies geschieht selbstverständlich ohne zu verkennen, dass Lyss und erst recht seinen Einwohnern noch manch andere Grenzen gesetzt sind. So haben wir beispielsweise mit der Ortsplanungsrevision selber die Zahl 12'000 als obere Grenze für die Wohnbevölkerung bestimmt. Dabei spielte sicher die Erfahrung eine Rolle, dass meistens finanzielle Möglichkeiten auch ihre Grenze finden.

Umgekehrt ist es Lyssern in den eigenen Grenzen hin und wieder zu eng geworden, einige sind gar nach dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten ausgewandert. Wahrscheinlich sind sie aber auch dort wieder an ihre eigenen Grenzen gestossen, sei's ans Ende der Kräfte, des Könnens, des "Lateins". Diese Redensart führt zurück zum vorgesehenen Thema und geradewegs zu den Römern. Zu ihrem "Limes", den Schutzwällen gegen die Barbaren, zu "ad fines" also, den Grenzorten, die wir heute als Pfyn im Thurgau und im Wallis kennen. Näher liegt uns Lyssern die Sprachgrenze, die einst Alemannen und Burgunder trennte, ganz nah liegt uns schliesslich der Finiz, als Wald an der östlichen Gemeindegrenze Richtung Grossaffoltern (Ottiswil).

Kehren wir zurück zum genauen Grenzbegriff, d.h. zur Abgrenzung unterschiedlicher Besitzes- und Hoheitsverhältnisse. Sie sind auf Landkarten und Plänen darstellbar und werden im Gelände fast immer markiert.

## Ein Rückblick

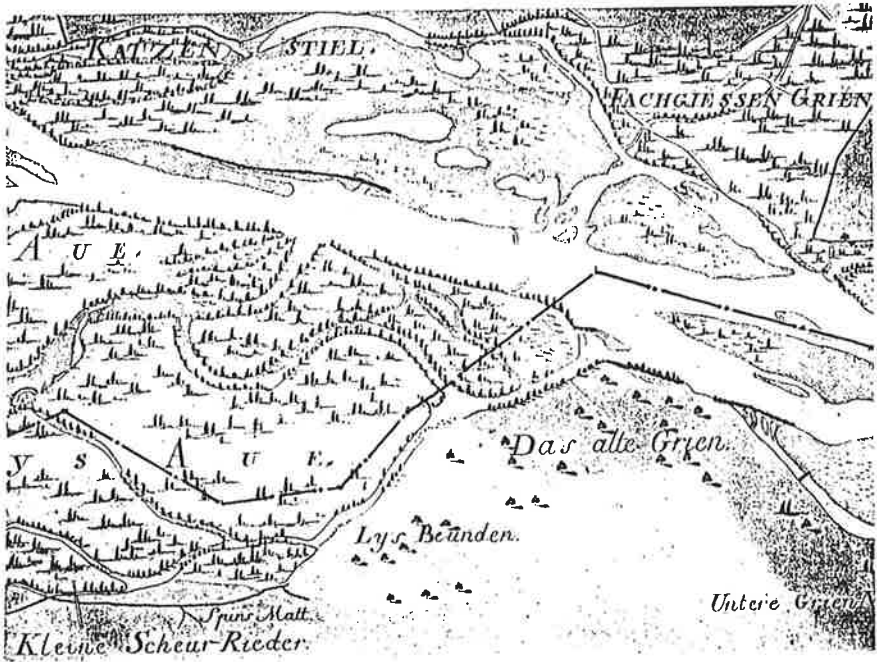
Bei einem Rückblick über etwa 200 Jahre auf die Lyssergrenzen kommt uns die von Max Gribi verfasste Schrift "Lyss auf alten Karten und Plänen" sehr zustatten. Frühe Kartenwerke zeigten noch kaum kleinräumige Grenzverhältnisse, es gab ausser den Städten die Gemeinden als eigene Herrschaftsgebiete noch nicht. So enthält eines der frühesten Kartenwerke, worauf auch der Name Lyss steht, die berühmte Schweizer

Karte des Hans Konrad Gyger (1599-1674) von 1657, nur in sehr groben Zügen die Grenzen des Fürstbistums Basel und Richtung Solothurn im Bucheggberg.

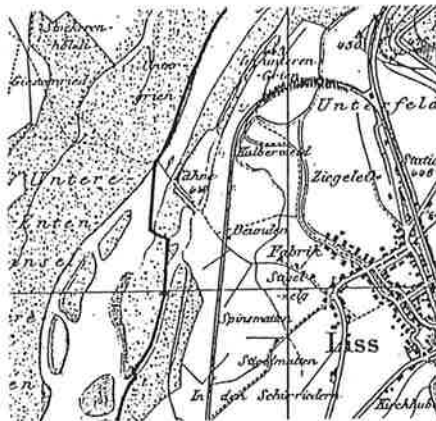


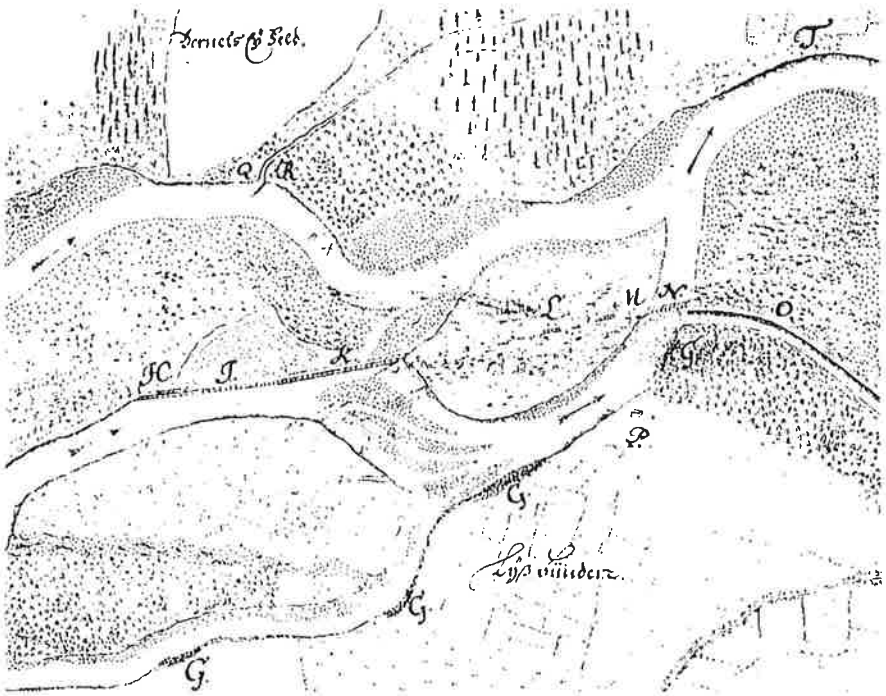
Schon näher ans Ziel führt eine Karte von 1779, verfasst vom Nidauer Geometer Abraham Pagan (1729-93). Die dargestellte Grenze zwischen den Landvogteien Aarberg und Nidau kann noch heute mit den Gemeindegrenzen Kappelen, bzw. Lyss, ehemalige Werdtthöfe und Kappelen verglichen werden.

Auf einer 1803/1809 vom Bürener Geometer Rudolf Jakob Bollin (1770-1844) erstellten Karte sind schwach symbolisiert der Grenzverlauf und die Eckpunkte zwischen Lyss und Kappelen zu erkennen. Auf dem

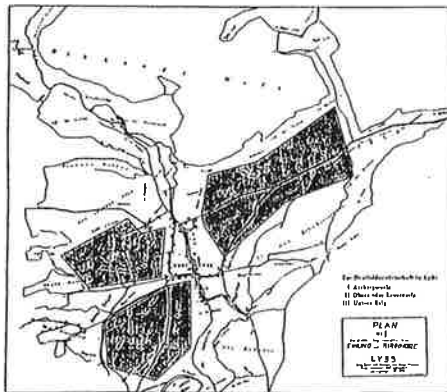


örtlich fast gleichen Ausschnitt einer etwas älteren anonymen Karte (1722) ist keine Grenze eingezeichnet, hingegen geben Buchstabenfolgen den Verlauf von tatsächlichen und projektierten Schwellen und Uferverbauungen an. Die jeweiligen Unterhaltungspflichten markieren so gewissermaßen ebenfalls die Territorien.

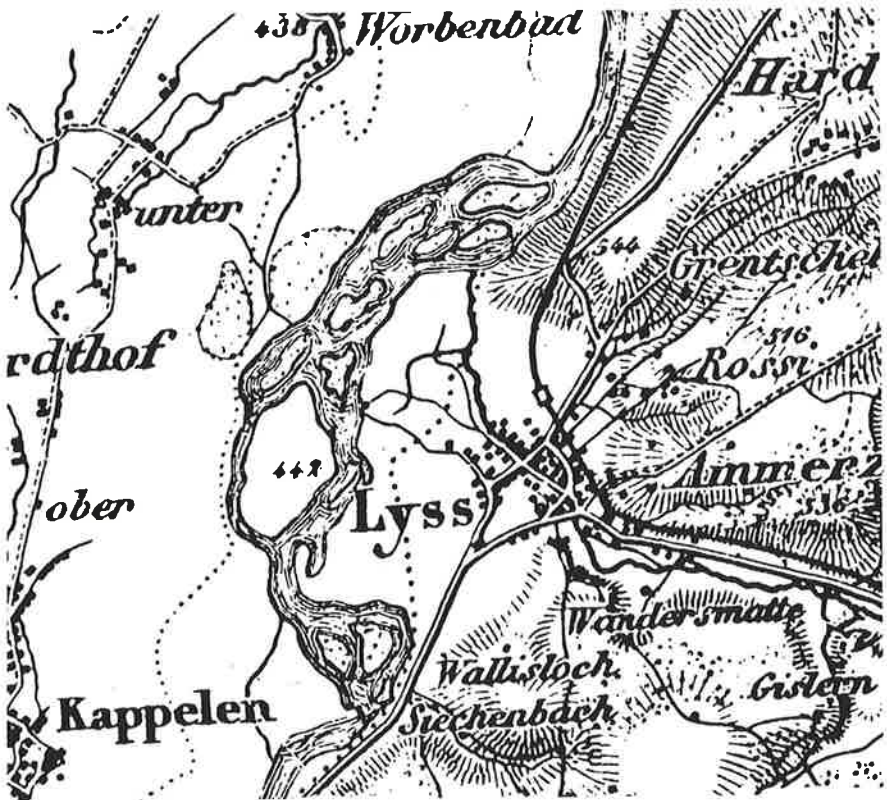




Bereits die Bezeichnung Einung und Kirchhöre Lyss trägt ein Plan von Geometer Jakob Fisch aus dem Jahr 1804. Darauf sind hauptsächlich Kultur- und Bewirtschaftungsgrenzen dargestellt, woraus sich indirekt Angaben über die Lysser Gemeindegrenze ergeben. Die Übereinstimmung mit dem heutigen Grenzverlauf, z.B. im Seebachtäli ist aber sehr anschaulich.



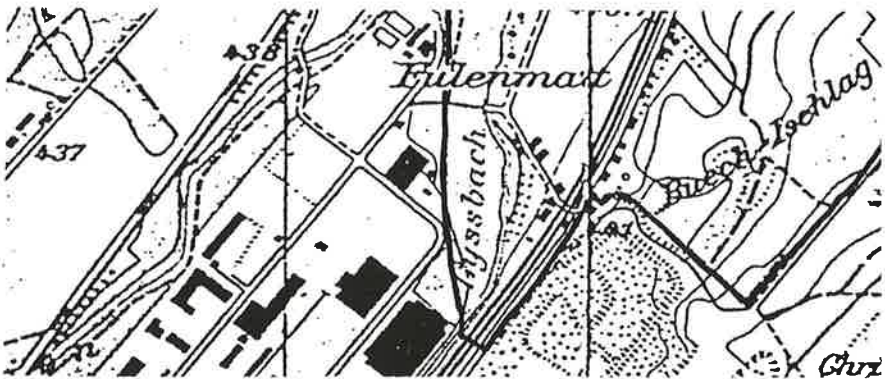
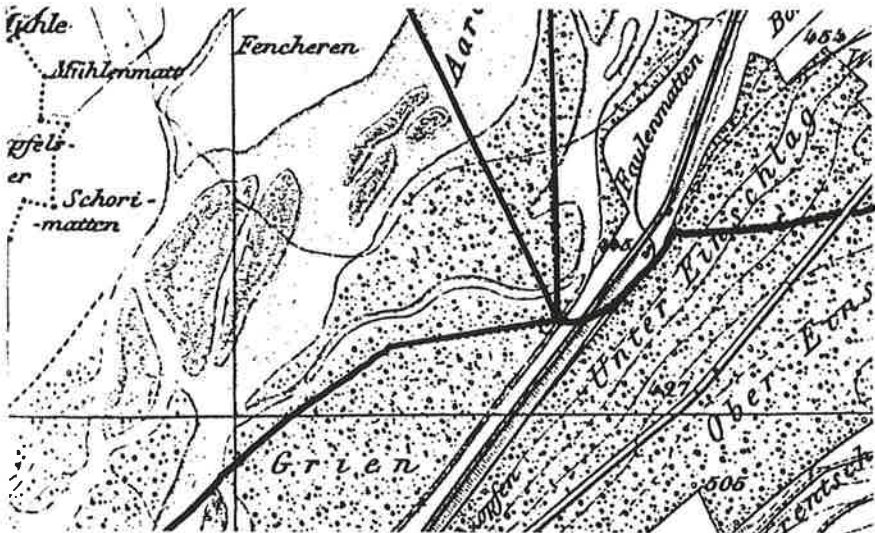
Die weltberühmte Dufourkarte (Schraffendarstellung der Topographie) von 1864 enthält weder Gemeinde- noch Bezirksgrenzen, nur die auf dem Ausschnitt Lyss nicht sichtbaren Kantonsgrenzen sind erhoben worden. Aus den für die Ortschaften verwendeten unterschiedlichen Schriftarten und -grössen kann man nicht auf die politischen oder Einwohnergemeinden schliessen. Die Unterschiede beziehen sich nur auf Bedeutung und Grösse der Orte, Worben oder Bühl hätten sonst auch mit senkrechter Schrift bezeichnet werden müssen. Die punktierten Linien in der Ebene zwischen Lyss und Worben wiederum sind Höhenkurven als Ersatz für die in ganz flachem Gelände versagenden Schraffen.



Die Siegfriedkarte von 1876 zeigt nun ganz eindeutig die Lysser (Liss) Gemeindegrenze. Als Besonderheit ist darauf noch die Grenze der Werdthöfe sichtbar, die genau im Erscheinungsjahr des Siegfriedblattes

von Lyss an Kappelen abgetreten worden waren. Der grösste Teil des Aarelaufes und damit der heutige Lindenhof und die Fenchneren lagen auf Gemeindegebiet Kappelen. Lyss und die Werdthöfe grenzten also nicht direkt aneinander.

Eine weitere gut sichtbare, heute nicht mehr bestehende Besonderheit auf diesem Blatt ist der Drei- oder gar Vierländerstein unweit der östlichen Ecke des heutigen USEGO-Gebäudes. Drei Amtsbezirke (Aarberg, Büren und Nidau) vier Einwohnergemeinden (Busswil, Kappelen, Worben und Lyss) stiessen dort zusammen. Heute ist das nur noch ein gewöhnlicher Eckpunkt zwischen Lyss und Busswil.





"Die Werdthöfe gehörten zur Kirchhöre (Kirchgemeinde) Lyss, die Bewohner von Werdt hingegen pflegten mit Kappelen engere Kontakte als mit der Ortschaft Lyss, die sie überdies nur mit der Fähre über die alte Aare erreichen konnten. Als es im Jahr 1805 zwischen Lyss und Kappelen zu Grenzstreitigkeiten kam, berief sich Kappelen auf einen Entscheid, wonach 'zufolge älteren, hochobrigkeitlichen Erkenntnissen von 1730 und 1742 die Aare die March sei und bleiben solle', während umgekehrt Lyss darauf hinwies, dass laut Aarberger Schlossurbar (Grundbuch) vom Jahr 1621 die Werdthöfe zur Kirchhöre Lyss gehörten. Erst nach langwierigen Verhandlungen mit der Berner Regierung und mit der Kirchgemeinde Kappelen wurden die Werdthöfe 1876 von der Kirchgemeinde Lyss abgetrennt, wobei sie gleichzeitig ihre teilweise politische Selbständigkeit verloren und mit der Gemeinde Kappelen vereinigt wurden."

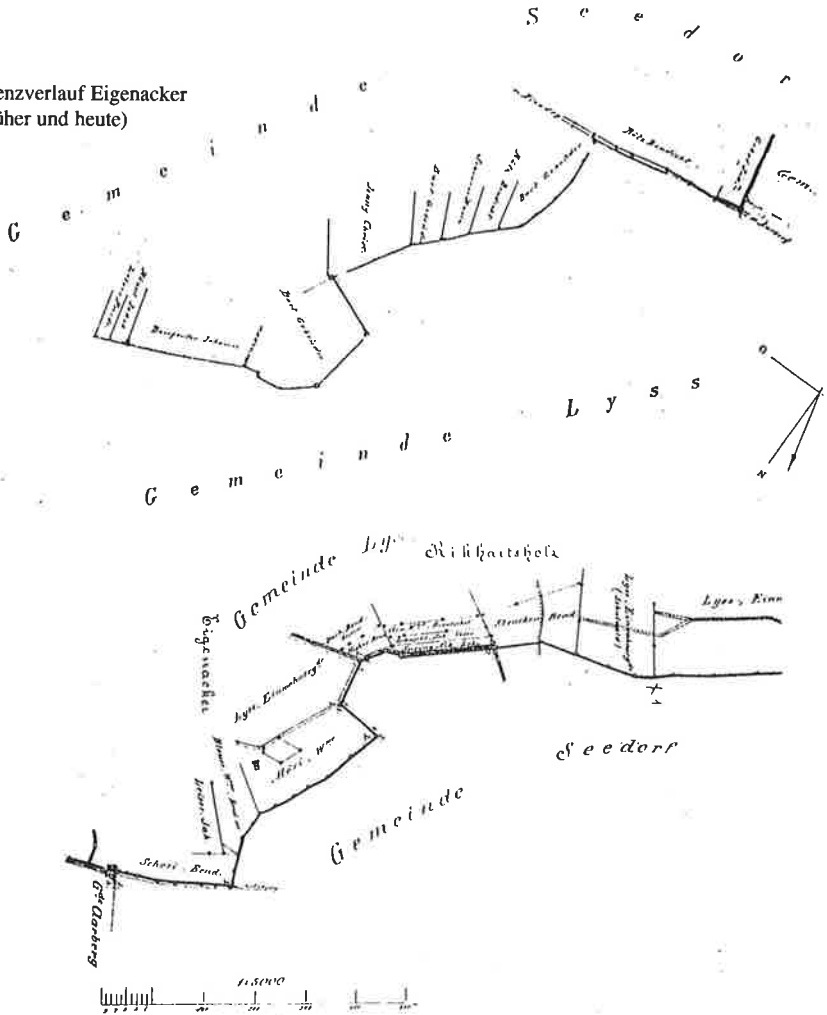
Die Grenzbare wurden aufgrund der damals von etwa 1868-1882 laufenden Neuvermessungen vieler Berner Mittellandgemeinden erstellt. Diese Vermessungen beruhten nun nicht mehr auf der sogenannten Messtischmethode, sondern stellten auf Triangulation und Polygonnetze ab, auch mussten vorher die Vermarchungen der Privatgrenzen und der öffentlichen Grundstücke ergänzt und bereinigt werden.

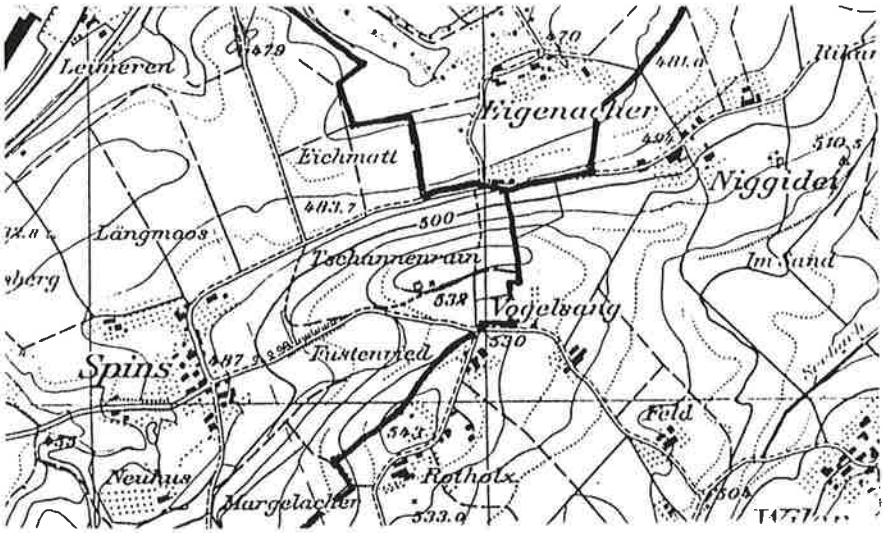
Es handelte sich um Pläne in den Massstäben 1:500, 1:1000 und 1:2000. Für einen Teil der Lysser Privatwäldungen sind diese Pläne heute noch im Gebrauch, während sie für das Baugebiet und das Landwirtschaftsland seit den 70er Jahren laufend ersetzt worden sind. In der Gemeinde Radelfingen stehen sie heute noch für grosse Teile der sogenannten oberen Gemeinde (Detligen) im Gebrauch.

Allerdings ging im letzten Jahrhundert jede Gemeinde für sich allein vor, und zwar auch bei der Triangulation, die heute für die ganze Schweiz übergreifend erstellt und laufend verbessert wird. Dieser Umstand lässt verstehen, dass beim Vergleich der Grenzverläufe, vor allem aus den in den Urbaren enthaltenen Plänen, Differenzen sichtbar werden. Es handelt sich um Massstabsdifferenzen, Verdrehungen und verschiedene Orientierungen. Im Lysser Urbar galt schon damals die heute gebräuchliche Orientierung, dass Planoben Nordrichtung ist, Seedorf hingegen machte es genau umgekehrt. Einzig die Nummerierung der wichtigsten Eckpunkte erfolgte in beiden Gemeinden gleich, diese Nummern wurden nebst den Anfangsbuchstaben der Gemeinden, meistens in die entsprechenden Grenzzeichen eingemeisselt.

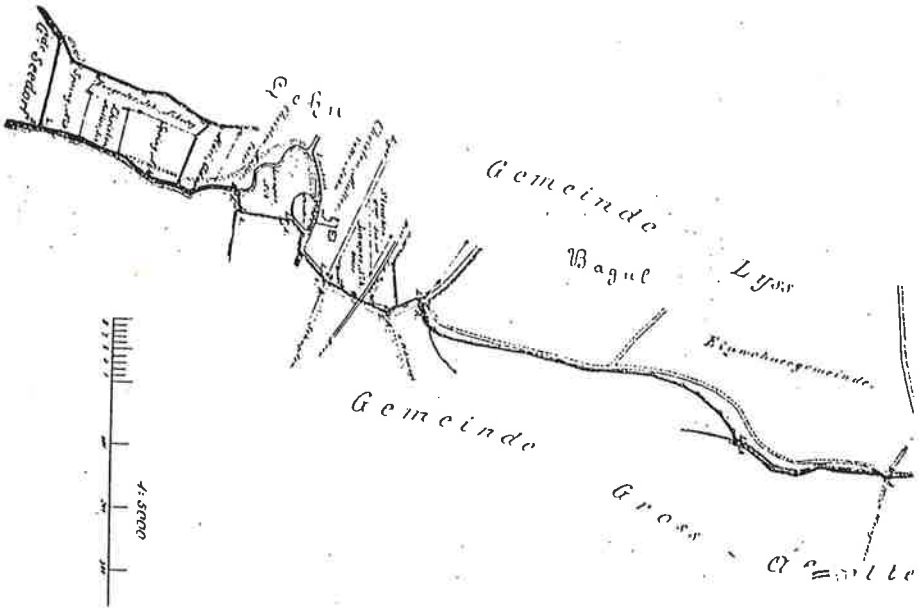
Die beiden Beispiele aus den Gebieten Eigenacker und dem Lehn mit je dem Plan aus Lysser Sicht, demjenigen der Nachbargemeinde und dem neuesten Plan, veranschaulichen die damaligen Schwierigkeiten und die Ergebnisse der modernsten Vermessungstechnik besser als viele Worte. Zugleich ist als Nebenprodukt sichtbar, wie der Mensch in seine Umgebung eingegriffen hat und immer noch am Verändern ist. Zum Trost ist aus einzelnen Eigentümernamen doch noch eine gewisse Konstanz ersichtlich, Familien gleichen Namens leben noch heute.

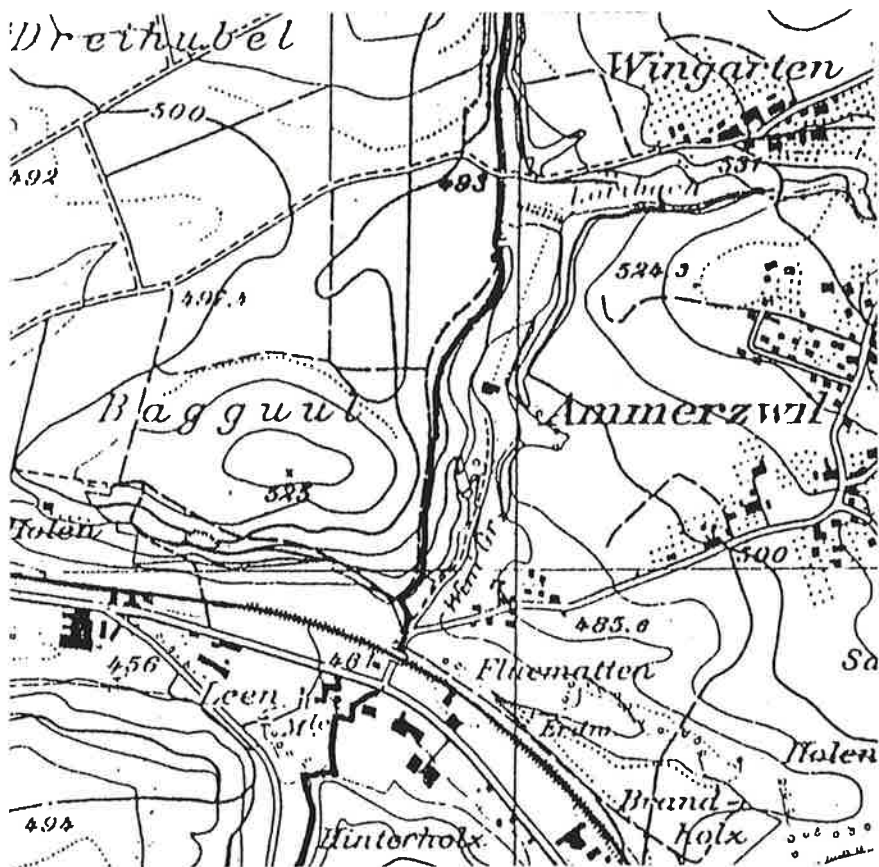
Grenzverlauf Eigenacker  
(früher und heute)





Grenzverlauf Lehn (Früher und heute)





### Gemeindegrenzen verändern sich

Urbare sind seither nicht mehr erstellt worden, sie halten nur einen Momentanzustand fest. Waren es früher eher Streitigkeiten und ungenaue Beschreibungen, bzw. Kennzeichnung von Grenzverläufen, die zu Änderungen führten, so können in neuerer Zeit drei oder vier Gründe für Gemeindegrenzänderungen genannt werden, nämlich

#### *Naturereignisse*

Diesbezüglich ist auf die Erste Juragewässerkorrektion zu verweisen, die zwischen Lyss und Kappelen die mächtige und oft verheerend wirkende Aare zum bescheidenen Gewässer der Alten Aare verwandelt hat. An der

Gemeindengrenze hat sich dabei aber, vielleicht entgegen den Erwartungen, wenig geändert. Gemeindegrenzänderungen können sich fast eher bei Kleingewässern und Bachläufen als notwendig erweisen. Als sogenannte natürliche, unvermarktete Grenzen sind sie dem Wandel durch die Kraft des Wassers unterworfen. Der Verlauf von Wasserlinien und Uferböschungsoberkanten entspricht dann bald einmal nicht mehr der ursprünglichen und im Plan festgehaltenen Linie. Bei periodischen Nachführungen ergeben sich nicht selten willkommene oder böse Überraschungen für die anstossenden Grundbesitzer und Gemeinden. Land geht so verloren oder kann ohne eigenes Zutun gewonnen werden. Darum werden heute auch kleinere Gewässer mit relativ breiten Uferstreifen richtig vermarktet. Dafür sprechen auch ökologische Gründe: das Wasser kann seinen Weg suchen, ohne dass gleich Eigentumsgrenzen verschoben werden müssen.

#### *Weg- und Strassenbauten, Güterzusammenlegungen*

Da Gemeindegrenzen vielfach längs Strassen verlaufen oder zugleich Grenzen von privaten oder öffentlichen Grundstücken bilden, ist mit Strassenkorrekturen und Neuordnung des meist landwirtschaftlichen Grundbesitzes der Hauptgrund für Gemeindegrenzveränderungen gegeben. Als Beispiel sei die Gegend Siechenbach-Leimeren erwähnt, also die Aarbergergrenze. Die Chronologie lautet:

- Mitte der 30er Jahre:  
Veränderung durch Teilgüterzusammenlegung Lyss.
- Ende der 40er Jahre:  
Neue Korrekturen durch Teilgüterzusammenlegung Spins-Aarberg
- Anfangs 50er Jahre:  
Änderung wegen Sanierung des SBB-Niveauüberganges.
- Ende 50er Jahre:  
Weitere Verlegung wegen Staatsstrassenverbreiterung unter Beibehalt des Überganges.
- 60er Jahre:  
Aufhebung des Niveau-Überganges und Neubau der Staatsstrasse zur Überführung erfordern eine nochmalige Korrektur.
- Ende 70er und 80er Jahre:  
Zweimalige Korrekturen infolge Landabtausch mit der Verzinkelei AG und wegen Vorbereitungen für die Industrielanderschliessung Süd und den Autobahnbau.

– Ende 80er Jahre:

Abschluss Autobahnbau (Anschluss Lyss-Süd) und Güterzusammenlegung Lyss-Seedorf sind die vorläufig letzten Veranlassungen für umfangreiche Gemeindegrenzkorrekturen im immer etwa gleichen Bereich.

**Gemeinde Kappelen**

**Amt Aarberg**

**Gemeinde Lyss**

**Gemeindegrenzänderung Kappelen/Lyss**

Kappelen tritt ab an Lyss ca. 69aren

Genehmigt durch die Einwohnergemeinde Kappelen

Kappelen, den 14. JUNI 1985

Der Gemeindevorstand:



Der Gemeindevorstand:



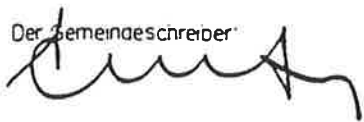
Genehmigt durch die Einwohnergemeinde Lyss

Lyss, den

Der Gemeindevorstand:



Der Gemeindevorstand:

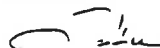


Vom Regierungsrat genehmigt

am -2. Okt. 1985

RRB-Nr. 3951

Der Staatsschreiber: V.



Je nach Gemeindeordnung erfordern Grenzänderungen einen erheblichen administrativen Aufwand mit Planaufgaben, Gemeinderats- und Gemeindeversammlungsbeschlüssen auf beiden Seiten. Abgeschlossen wird das Verfahren jeweils schliesslich durch den Erlass von Regierungsratsbeschlüssen.



## Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates

Sitzung vom 5. August 1938.

3466. Grenzverlegung. — Der Verlegung der Gemeindegrenze Lyss-Aarberg in der Leimeren wird entsprechend dem bezüglichen Grenzplan nach Art. 16 der Verordnung über die Bereinigung und Vermarchung der Gemeindegrenzen vom 22. Februar 1879 auf den Antrag der Baudirektion die Genehmigung erteilt.

Gebühr zuhanden der Staatskanzlei Fr. 10.—, je zur Hälfte zu Lasten der Gemeinden Lyss und Aarberg.

An die Baudirektion.

Für getreuen Protokollauszug



der Staatsschreiber:

*Muider*



**Auszug**  
**aus dem Protokoll des Regierungsrates**

Sitzung vom 16. Oktober 1953

5654. Gemeindegrenzverlegungen Aarberg, Lyss, Seedorf und Grossaffoltern. — Auf den Antrag der Baudirektion werden folgende durch die Güterzusammenlegungen Aarberg und Seedorf verursachten Gemeindegrenzverlegungen genehmigt:

Aarberg-Lyss  
Seedorf-Lyss  
Aarberg-Seedorf  
Seedorf-Grossaffoltern

Die Genehmigung erfolgt auf Grund der vorliegenden Grenzpläne und gestützt auf Art. 1 Abs. 2 des Dekretes über die Bereinigung der Gemeindegrenzen vom 11. September 1878 sowie § 2 Abs. 3 des Abänderungs- und Ergänzungsdekretes vom 18. Februar 1953.

Gemäss Art. 1 lit. b des Regierungsratsbeschlusses vom 1. Mai 1925 wird keine Kanzleigebühr erhoben.

An die Baudirektion.

Für getreuen Protokollauszug



der Staatsschreiber:

*Wunder*

No. 2438 A/53  
114

Geht an Herrn Kreisgeometer Vogel in Lyss zur Kenntnisaufnahme und zur Eintragung in den Vermessungswerken der Gemeinden Aarberg, Lyss, Seedorf und Grossaffoltern nach erfolgter grundbuchlicher Behandlung.

Bern, den 12. November 1953

Der Kantonsgeometer:

*Bron*

KANTON



B E R N

**Auszug**  
**aus dem Protokoll des Regierungsrates**

Sitzung vom 6. Januar 1971

---

30. Gemeindegrenzverlegung. — Auf Antrag der Baudirektion wird durch die Korrektur der Staatsstrasse Lyss—Aarberg verursachte Gemeindegrenzverlegung zwischen den Gemeinden Aarberg und Lyss genehmigt.

Die Genehmigung erfolgt auf Grund der vorliegenden Grenzpläne und gestützt auf Artikel 1 Absatz 2 des Dekretes über die Bereinigung der Gemeindegrenzen vom 11. September 1878 sowie auf § 2 Absatz 3 des Abänderungs- und Ergänzungsdekretes vom 18. Februar 1953.

An die Baudirektion.

Für getreuen Protokollauszug:



der Staatsschreiber i. V.:

B. Kehrli

No. 3538 A/Ku

Bern, 2. Februar 1971/R1

Geht zur Kenntnisnahme an Herrn Kreisgeometer U. Henauer, Lyss

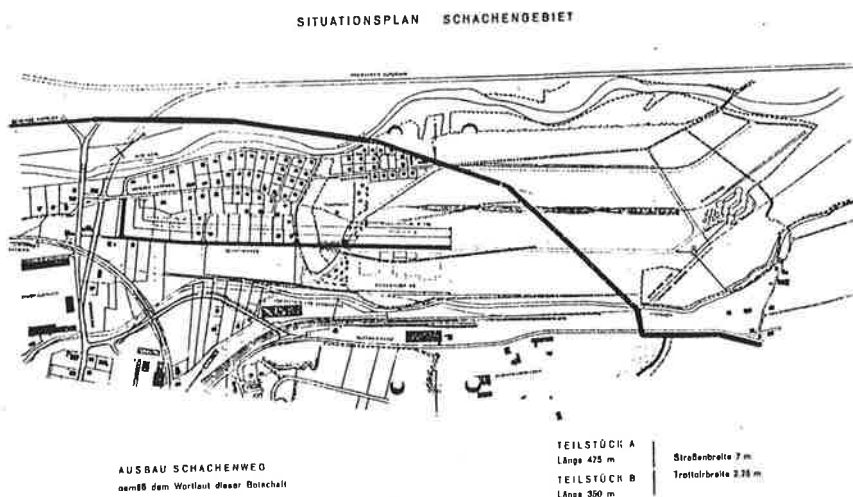
---

Der Kantonsgeometer:

## Das Jahrhundertgeschäft

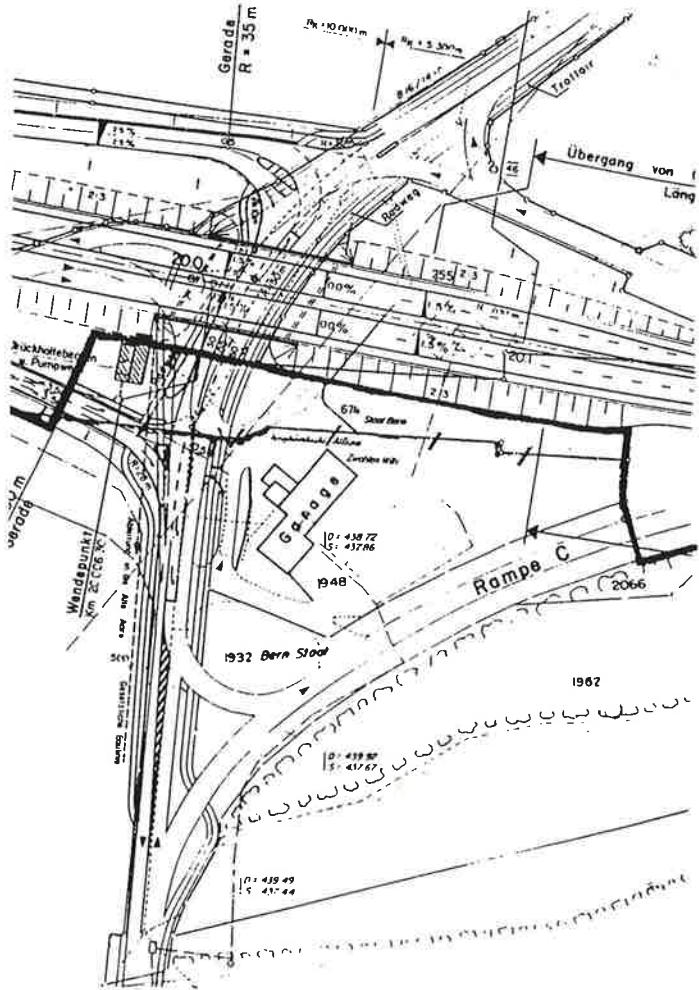
Die für Lyss grösste und wohl folgenreichste Gemeindegrenzkorrektur fand mit Kappelen und Worben (Amtsgrenze) bei der Schaffung des Industrierings (heute Industrie Nord) statt.

Mehr als alle Worte zeigt nachstehende Abbildung die Bedeutung dieser Korrekturen, die auch an Urnenabstimmungen bestätigt werden mussten.



Die Reihe der Lysser Gemeindegrenzen-Korrekturen liesse sich noch gehörig verlängern, stellvertretend für viele seien noch erwähnt:

- der erste Sportplatzbau
- die Schaffung des Industriegebietes "Grien" oder "Süd"
- die vollständige Umfahrung von Lyss mit dem Autobahnanschluss Lyss Nord.
- die Güterzusammenlegung Hardern und Grossaffoltern usw.



Schliesslich ist noch auf eine weitere Folge von Gemeindegrenzverlegungen hinzuweisen. Die kantonalen Vorschriften sehen zwar vor, dass die Flächen der betroffenen Gemeinden nicht wesentlich verändert werden dürfen. Auch die Gemeinden selber wachen natürlich peinlich genau auf möglichst ungeschmälertes Territorium. Ob und wie diesem Grundsatz auch in Lyss immer nachgelebt worden ist, zeigen folgende Zahlen:

Jahre	Fläche in ha
1948	1135
1962	1149
1973	1176
1988	1177
1993	1176

Hauptverlierer bei den vielen Transaktionen waren Kappelen und Wörben bei den beiden Industrialisierungsschüben "Industriering" (Industrie Nord) und "Industrie Grien" (Industrie Süd). Harte Verhandlungen haben nachbarliche Beziehungen zeitweise, zum Glück aber nicht nachhaltig getrübt. Jüngere Generationen wissen von diesen Geschäften kaum mehr etwas. Trotzdem muss sich Lyss als stärkeres Gemeinwesen immer wieder auf seine Verpflichtungen für weniger begünstigte Nachbarn besinnen.

# Vom Oberdorf

Gertrud Gribi-Horst

"Die ganz richtigen Lysser wohnen im Oberdorf oder haben wenigstens rege Kontakte zu diesem Dorfteil". Der dies vor Jahren sagte, ist selbstverständlich ein richtiger Oberdörfler. Einer, der von Kindsbeinen an oberhalb des "Bärens" zuhause ist – eben im Oberdorf.



Das Oberdorf erstreckt sich von oben genanntem Gasthof an dorf-  
aufwärts der Bernstrasse und Bahnlinie entlang bis ins "Lehn" hinauf.  
Dort bildet der Bach aus dem Winigraben genau bei der Lehmühle, die  
Grenze zur Nachbargemeinde Grossaffoltern. Einen zweiten Seitenbach  
gibt's noch im Oberdorf: den etwas versteckten Seebach. Er fliesst aus  
der Gemeinde Seedorf (und vom kleinen Lobsigensee) dem Lyssbach zu,  
nachdem er im Frienisberg mehrere Bäche aufgenommen hat. Darum  
steigt der Lyssbach im Dorf Lyss gelegentlich bedrohlich an, wenn's in  
diesem Hügellgebiet längere Zeit heftig regnet – und das, ohne dass in  
Lyss selbst ein Tropfen Regen fällt.

In früheren Zeiten kannte man im Oberdorf allerdings noch mehr Wasserläufe, nämlich zwei Verzweigungen des Lyssbachs. Genauer gesagt kleine Gewerbekanäle, deren Wasserkraft die Wasserräder ehemaliger Gewerbebetriebe antrieb. Einer dieser Kanäle floss ungefähr unterhalb der heutigen Firma Fahrni. Ein zweiter zweigte im Gebiet des oberen Oelewegs ab und mündete in der Nähe der mittleren Mühle wieder in den Lyssbach. Aufmerksame Beobachter stossen oberhalb der Firma von Dach Technik noch heute auf ein schnurgerades, zugeschütztes (aber leicht erkennbares) Teilstück dieses unteren Gewerbekanals, der im letzten Jahrhundert auf Landkarten und Dorfplänen genauestens vermerkt war.

Seit Jahrhunderten trieb die Wasserkraft des Lyssbachs und seiner Gewerbekanäle die Wasserräder verschiedenster Gewerbebetriebe an. Von mehreren Mühlen ist beispielsweise in alten Dokumenten zu lesen und von einer Oele (darum der heutige "Oeleweg"). Kaum verwundern würde es, wenn wissensdurstige Geschichtskundler im Laufe der Zeit noch auf weitere von der Wasserkraft angetriebene Gewerbebetriebe aus früheren Jahrhunderten stossen würden. Denn das Gefälle des Lyssbachs ist im Oberdorf so kräftig, dass es sich, als die Motorenkraft noch nicht bekannt war, als günstiger Gewerbestandort geradezu aufdrängte.

Das Oberdorf ist sicher einer der ältesten Dorfteile. Wahrscheinlich ist es die wichtigste "wirtschaftliche Geburtszone" von Lyss. Die heutige Wirtschaftsstruktur des Oberdorfs mit seinen Gewerbebetrieben (Werkstätten verschiedener Handwerker, Garagen, mechanische Werkstätte) und seinen Industrien (Fahrni/Metallbau, Selectron/Elektronik, Bigler/Chemische Produkte usw.) ist also eigentlich ein modernes Spiegelbild alten Gewerbefleisses.

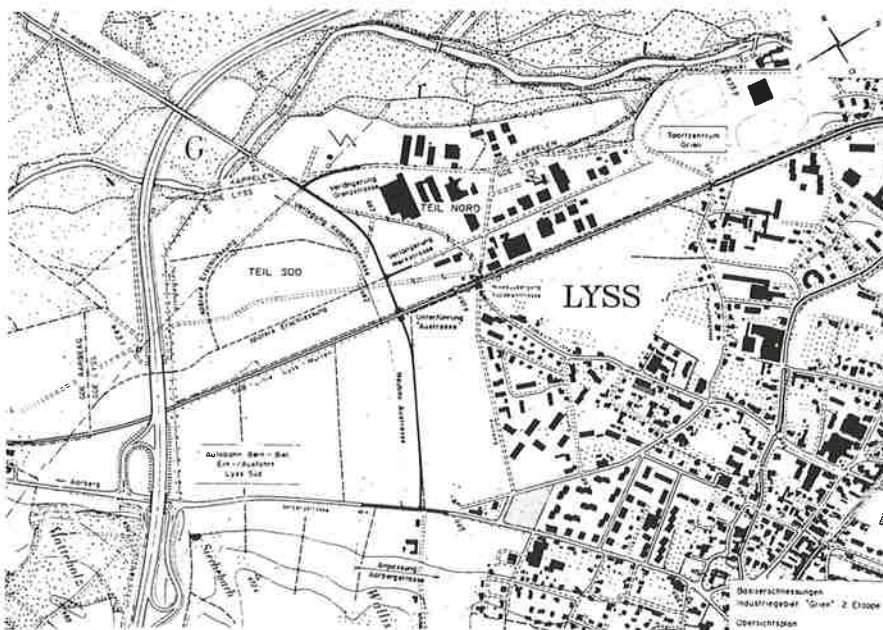
Im Oberdorf gab es in früheren Zeiten aber auch noch einen Brauereibetrieb – dort, wo heute das gleichnamige Restaurant steht. Da wurde tatsächlich noch Bier gebraut. Und auf dem benachbarten Brauereiweiher (heutiger Standort Eissporthalle) sägte man im Winter Eisstangen, die man in den noch heute vorhandenen Felskellern bis in die heissen Sommermonate lagerte und dann zur Kühlung des Biers an die Restaurants verteilte. Das frühere Restaurant Brauerei mit seinem Tanzsaal im ersten Stockwerk und mit seinem Garten war in den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts immer wieder ein bekannter und beliebter Treffpunkt für dörfliche Festanlässe – nicht zuletzt auch für die ehemaligen traditionellen Lysser Schulfeste.

Gar manches wäre über das Oberdorf noch zu berichten. Beispielsweise, dass es in Urzeiten (nach oder zwischen den Eiszeiten) von einem Arm der Ur-Aare durchflossen wurde. Oder dass es sein Gesicht landschaftlich im letzten Jahrhundert markant veränderte, als das Dorf Lyss 1864 zu seiner ersten Bahnlinie kam. Der Bahneinschnitt unterhalb des Rebenweges (beim früheren Bahnübergang Murgeli) macht heute noch deutlich, dass sich unsere Umwelt stets wandelt – auch im Oberdorf, der Keimzelle des heutigen regionalen Wirtschaftszentrums Lyss.

# Die neue Austrasse

Max Gribi

Ein seit rund zwei Jahrzehnten in der Lysser Ortsplanung vorgesehener Strassenzug erlebte im Juli 1993 seine Einweihung: die Austrasse. Sie verbindet, ausserhalb des Wohngebietes Feldegg gelegen, die Hauptstrasse Lyss-Aarberg (T 6) mit dem bisherigen "Industriegebiet Grien", das nunmehr die offizielle Bezeichnung "Industriezone Süd" trägt, weil sie von der Autobahn Schönbühl (N 1) – Lyss über die Ausfahrt "Lyss-Süd", ohne dicht besiedelte Wohngebiete zu berühren, zu erreichen ist.



Die neue Strasse erfüllt einen dreifachen Zweck: erstens ersetzt sie die bisherige Zufahrt, die von der Aarbergstrasse über die bisherige Kappelenstrasse und den Bahnübergang durch die Wohnzone "Feldegg" in die Industriezone führte, sie stellt zweitens eine zeitgemässe und verkehrssichere Erschliessung dieser Industriezone dar, und sie bildet schliesslich eine optimale Ortsverbindung zum Nachbardorf Kappelen.

Eine wesentliche Zielsetzung, die im Juni 1991 zur deutlichen Annahme des 7,2-Millionen-Projekts führte, war zweifellos die angestrebte Verkehrsentlastung des Feldegg-Quartiers und die damit verbundene Steigerung der dortigen Lebensqualität. Wesentliche Vorteile bringt der neue Strassenzug indessen auch für die zahlreichen in der Industriezone Süd seit den frühen siebziger Jahren angesiedelten Industrie-, Gewerbe- und Handelsbetriebe. Zudem stellt die Austrasse die Haupterschliessungsachse für ein grossflächiges, in den kommenden Jahren und Jahrzehnten in unserer Ortschaft noch verfügbares Terrain zur Schaffung neuer Arbeitsplätze dar.

Im Zusammenhang mit dem Bau der eigentlichen Austrasse galt es, verschiedene zusätzliche Bauwerke zu realisieren, nämlich eine SBB-Unterführung (Broyetalbahn Lyss-Lausanne), die Verlängerung der Werkstrasse (Hauptachse der Industriezone Süd), die Verlängerung der Grenzstrasse (Grenzgebiet Lyss-Kappelen) und deren Anschluss an die Austrasse im Gebiet des BKW-Unterwerks, den Neubau der Kappelenstrasse auf der Strecke Werkstrasse-Auenwald-Alte Aare sowie den vorläufig provisorischen Anschluss an die Hauptstrasse Lyss-Aarberg. Die entsprechenden Bauarbeiten wurden im März 1992 aufgenommen und nach rund 16 Monaten Bauzeit abgeschlossen.

Ein Blick in die Zukunft zeigt, dass bis zu einem späteren Abschluss des gesamten Erschliessungssystems der Industriezone Süd noch die Aufhebung des bisherigen Niveauübergangs Kappelenstrasse und dessen Ersatz durch eine weitere Bahnunterführung (für Fussgänger und Radfahrer), die Verlängerung der Hauptachse Werkstrasse bis zur Gemeindegrenze Lyss/Aarberg, die Verlängerung der Grenzstrasse bis ins Gebiet Siechenbach (Anschluss an Werkstrasse) und allenfalls der Bau eines Industriegeleises von der Austrasse bis zur Verzinkerei Aarberg zu verwirklichen sein werden.

# Eröffnung «Weg durch Lyss»

Gertrud Gribi-Horst

Von Friedenslinde, Eiskellern, Feiertags-Christus und Zentralplatz ist nebst vielem anderem in einer neugeschaffenen Broschüre "Weg durch Lyss" zu lesen. Auf einem kurzen, instruktiven Bummel stellte sie Gemeindepräsident Max Gribi und die Kommission Kulturelles (KKF) am 14. November zwei Dutzend heimatkundlich Interessierten vor. Beim anschliessenden Sieberhuus-Zmorge konnte das Gesehene nochmals "Revue passieren".

## WEG DURCH LYSS



Um unserer Bevölkerung, aber auch unseren Besuchern, die Besonderheiten von Lyss näher zu bringen, hat die Kommission Kulturelles und Freizeitgestaltung den Prospekt "WEG DURCH LYSS" geschaffen.

**Wir laden interessierte Lysserinnen und Lysser ein,  
diesen Weg "WEG DURCH LYSS" am**

**SONNTAG, 14. NOVEMBER 1993  
AB 09.00 UHR kennen zu lernen.**

"Beinahe täglich gehe ich hier am Lyssbach vorbei, aber diese Treppe habe ich noch nie gesehen" war der erstaunte Kommentar einer langjährigen Lysserin, als während der Führung auf die Stufen hinunter zum Lyssbach bei der Schmiede Bigler aufmerksam gemacht wurde. Sie dienten früher dem Schmied zum Kühlen der an der Esse bearbeiteten glühendheissen Reifen der Wagenräder im Wasser des Baches. Auch die Einmündung des Schlattbaches bei der Brücke Marktplatz-Aarbergstrasse hatten viele noch nie beachtet.

In der neuen, von der Gemeindeschreiberei erstellten Schrift werden 31 "Sehenswürdigkeiten" auf zwölf A4-Seiten beschrieben. Auf einem Übersichtsplan sind alle erwähnten Punkte markiert, so dass jeder seinen eigenen Dorfbummel leicht selber zusammenstellen oder sich bei Klassenzusammenkünften usw. als Führer durchs Dorf ohne Schwie-

rigkeiten profilieren kann. Gestaltet und herausgegeben wurde die Schrift als eine der letzten Aktivitäten der heutigen KKF. Sie wird sich nach den Gemeindewahlen 1993 personell stark verändern.

Die neugeschaffene Broschüre "Weg durch Lyss" kann übrigens bei der Gemeindeschreiberei gratis bezogen werden, wobei das Sprichwort "Was nichts kostet, ist nichts wert" für einmal ganz bestimmt Lügen gestraft wird.



# Die Worben-Linde

Gertrud Gribi-Horst

Mit dem Pflanzen einer vom Gemeinderat Worben gespendeten Silberlinde im Lysser Dorfzentrum unterstrich der vor kurzer Zeit neugewählte Gemeinderat am 18. Dezember seine Einsatzbereitschaft.



Nicht "am Brunnen vor dem Tore", sondern am Rand des Hirschenplatzes, der allmählich seine endgültige Gestalt erhält, steht nun eine Linde: in einer dreieckförmigen Verkehrsinsel bei der Einmündung der Bahnhofstrasse in die Bielstrasse. Der etwa zwölfjährige Baum wurde in der Baumschule Seeland unter aus verschiedenen für diesen Standort geeigneten Bäumen ausgewählt und stellt ein Geschenk der Gemeinde Worben an die Gemeinde Lyss dar, mit dem man (so Gemeindepräsident Willi Leiser aus Worben) nicht nur die gute Nachbarschaft zu Lyss, sondern die Freundschaft zwischen den Behörden der beiden Dörfer unterstreichen wolle. Zusammen mit einer Ratskollegin und zwei Ratskollegen war er nach Lyss gekommen, um der vorgesehenen Pflanzaktion beiwohnen zu können.

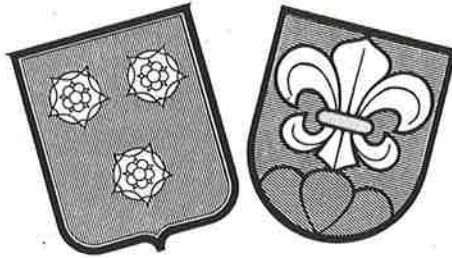
Die Lysser Delegation ihrerseits, die das Geschenk aus Worben entgegennehmen durfte, bestand aus dem praktisch vollzähligen neuen Gemeinderat, der vom abtretenden Gemeindepräsidenten Max Gribi zu dieser Aktion eingeladen worden war. Der von der Gemeinde Worben gespendete Baum verdiene einen bevorzugten Platz und deshalb sei entschieden worden, die Silberlinde mitten im Dorfzentrum zu pflanzen – im Gegensatz zu zwei Eichen übrigens, die bei früheren Gelegenheiten beim Sportzentrum Grien und bei der Autobahnabfahrt Lyss Nord plaziert worden seien, erläuterte der Lysser Gemeindepräsident. Die Silberlinde, eine botanische Schwester übrigens der Alleebäume auf dem Lysser Friedhof, bezeichnete er nicht nur als symbolische Brücke zwischen Worben und Lyss, vielmehr solle sie auch ein Zeichen der Verbundenheit zwischen altem und neuem Lysser Gemeinderat sein.

Die eifrige Grab- und Schaufelarbeit der neuen Lysser Ratsmitglieder jedenfalls zeigte augenscheinlich auf, dass man auch in der verjüngten Ratsmannschaft die sich stellenden Aufgaben tatkräftig anpacken will.

# 10 Jahre Verschwisterung

Gertrud Gribi-Horst

Über das Wochenende vom 12. September gedachten die Lysser Behörden der zehnjährigen Verschwisterung zwischen der apulischen Stadt Monopoli und Lyss. Der Besuch einer Delegation von Bewohnern Monopolis, eine Ausstellung im Sieberhuus, eine Jubiläumsfeier und Spezialitäten aus der monopolitanischen Küche waren die Höhepunkte der Geburtstagsfeier.



"Die Initiative zur Verschwisterung ging damals, in den frühen achtziger Jahren, vom Stadtpräsidenten von Monopoli aus, von Dr. Walter Lagana", erläutert Gemeindeschreiber Erich Wyssbrod. Jahrelang hatte der Sindaco der Lysser Schwesterstadt zuvor den Gedanken einer Verschwisterung mit sich herumgetragen, aber erst vor zehn Jahren reifte sie zur konkreten Tat heran.

Im Lysser Gemeinderat erläuterte er damals seine Vision, nachdem er zuvor den Lysser Gemeindepräsidenten und den Gemeindeschreiber darüber orientiert hatte. Der Gedanke einer Verschwisterung war für den Gemeinderat ebenso neuartig wie unerwartet. Aber man beschloss, im Blick auf die europäische Zukunft zu handeln und legte einige wichtige Grundsätze eines tragfähigen Verschwisterungsabkommens fest.

Die eigentliche Verschwisterungsfeier fand im Rathaus von Monopoli statt, am 24. September 1983: und vor versammelter Prominenz aus Politik (beispielsweise dem Schweizer Konsul aus Neapel), Kultur, Armee und Kirche. Zeitungsvertreter waren anwesend, Radio und Fernsehen wurden aktiv – die Lysser Gemeinderatsdelegation (Gemeindepräsident Max Gribi, Ernst Frutig, Peter Kopp und Gemeindeschreiber

Erich Wyssbrod) wusste kaum, wie ihr geschah. Selbstverständlich unterzeichneten die beiden Stadtpräsidenten (wegen der starken Industrialisierung von Lyss sprechen die Behörden Monopolis nur von der "Stadt Lyss", obwohl die Lysser auf dieses Missverständnis immer wieder hinwiesen), die vorbereiteten Verschwisterungsurkunden in einem feierlichen Akt gegenseitig. Die anschliessenden Festlichkeiten dehnten sich vom frühen Abend bis weit nach Mitternacht aus. Originalton Gemeindepräsident Max Gribi: "Das damalige Riesen-Nachtessen auf der Terrasse eines Restaurants am Meeresstrand dauerte bis gegen zwei Uhr nachts. Dabei lernte ich unter anderem allerdings eine Adria-Spezialität, nämlich die Seeigel schätzen, begleitet übrigens von kleinen Tintenfischen, die am gleichen Nachmittag im Meer draussen gefangen worden waren".



Beeindruckt von den Erlebnissen im Süden Italiens kehrten die Lysser Behördevertreter nach Lyss zurück: zutiefst beeindruckt von der Herzlichkeit und Gastfreundschaft der rund 65 000 Einwohner zählenden Schwesterstadt. Die tiefblaue, saubere Adria, die weissgetünchten Gassen der pittoresk verwinkelten Altstadt, der buntbelebte, laut wimmelnde Wochenmarkt, das geruhsame Treiben der Fischer und Schiffsbauer am Hafen, die Millionenheere von grausilbernen Olivenbäumen, die schneeweissen Dachspitzen der Trullis im nahen Hügelland und in Alberobello, die Zitronenbäume, Palmen... sie waren unvergesslich.

Es blieb im Laufe der Jahre nicht beim offiziellen Verschwiegenheitsakt. Der Gedankenaustausch auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet, die Pflege der Freundschaft – sie nahmen in den vergangenen zehn Jahren Form an – behutsam, überlegt und unspektakulär. Der Kunstmaler Adolfo Grassi stellte im Lysser Sieberhaus aus, die Lysser umgekehrt präsentierten auf dem Stadtplatz von Monopoli den Kanton Bern, das Dorf Lyss und seine Industriebetriebe – begleitet übrigens von der Lysser Trachtengruppe und einer Schweizer Volksmusikgruppe. Eine grosse Schar von Lysser Schülerinnen und Schüler verbrachte die Sommerferien in Monopoli, und Gleiches geschah kurz darauf im umgekehrten Sinne in Lyss. Ein von den "Lysser Monopolitanern" gespendete Gedenktafel an der Stadtkirche zu Ehren der beiden "Stadtpräsidenten" war zu enthüllen. Gruppenweise Besuche entwickelten sich zur schönen Regel, und schliesslich reisten wissensdurstige Lysserinnen und Lysser 1991 in den Herbstferien nach Monopoli.

Von Papierfreundschaft war also in diesen zehn Jahren nicht die Rede und sie wurde auch nie praktiziert. Im Gegenteil: Monopoli und Lyss wuchsen in den vergangenen zehn Jahren immer mehr zusammen. Die Haupterschliessungssachse eines neuen Wohnquartiers in Monopoli beispielsweise heisst seit einiger Zeit "Lyss-Strasse". Bevölkerung und Behörden der beiden Ortschaften sind sich zusehends näher gekommen, was jeweils nicht zuletzt am Lyssbachmärt zu beobachten ist, wenn die Lysser Monopolitaner ihr bekanntes Apulier-Restaurant führen.

Zur zukünftigen Entwicklung der Beziehungen meint Gemeindepräsident Max Gribo: "Ich bin davon überzeugt, dass auch die kommenden Behörden von Monopoli und Lyss zu unserer in den letzten zehn Jahren aufgebauten, völkerverbindenden Freundschaft Sorge tragen und sie nach besten Kräften fördern werden – zum Wohle unserer beiden Gemeinden und in europäischer Verbundenheit".

# 100 Jahre Viehzuchtgenossenschaft

Max Gribi

Eine imposante, für Züchter und Besucher bestimmt unvergessliche Tierschau spielte sich am 25. September an der Beundengasse zur Feier des 100. Geburtstages der Viehzuchtgenossenschaft Lyss ab. Der direkte Wetterdraht zu Petrus funktionierte dabei erstaunlich gut, über Mittag zeigten sich sogar ein paar wärmende Sonnenstrahlen, aber dann gab's zeitweilig auch Regengüsse.

Bereits aus grosser Entfernung begrüsst das vielstimmig Muhen der Kühe Besucherinnen und Besucher beim Näherkommen zum sägemehlbelegten Schauplatz. Von weit her sichtbar waren auch die bemalten Eingangstore und das beinahe haushohe, hölzerne Spenderglocken-Gerüst. An ihm kam die grosse Anzahl der gespendeten Glocken und mächtigen Treicheln gefällig zur Geltung.



Zu Beginn eine Dusche: Zu Fuss oder per Viehtransporter trafen die 230 Tiere nach ihrer frühen Tagwacht auf dem Schauplatz ein. Erst nachdem Tier für Tier fein säuberlich per Hochdruckgerät geduscht war,

wurden sie an den langen Stangen zur Punktierung angebunden. Individueller erlebten's die zwölf aufgeführten Jungtiere: statt per Hochdruckgerät geduscht zu werden, wurden sie mit Wasser aus dem Kübel und mit Bürste von ihren jugendlichen Betreuern individuell gewaschen. Einmal angebunden am blumengeschmückten Platz, lieferten ihnen die sonntäglich mit Krawatte und weissem Hemd/Bluse gekleideten Buben und Mädchen die nötigen Streicheleinheiten zur Beruhigung in der ungewohnten Umgebung.

Der farbenfreudige Höhepunkt des Tages sodann um 16 Uhr mit der Heimkehr der Tiere durchs Dorf: Stolz trugen sie auf ihren Häuptern den in stundenlanger Arbeit von den Züchterfrauen und weiteren Helferinnen angefertigten Herbstblumenschmuck und zogen herdenweise mit Glocken- und Treichelnklang am zahlreich erschienen Publikum vorbei ihren heimischen Ställen zu.

Ein Kränzchen zu winden gilt es den Männern vom Tiefbauamt und natürlich auch den auf Sauberkeit achtenden zahlreichen Helfern im Ring: Eine knappe Stunde nach Abzug der letzten Tiere am Ende der Schau, stand der Platz geräumt und sauber hergerichtet wieder als Parkplatz zur Verfügung.

Während zum mündenden Mittagessen in der Festhütte die Lysser Blasmusikanten zur Unterhaltung aufspielten, trugen am Abend das Schwyzerörgelquartett Bürgi-Müller, der Jodlerklub Lyss und die Fahnschwinger Andreas Affolter und Walter Kobel zu gemütlichen Stunden bei. Präsident Ernst Struchen überreichte den 21 Züchterkollegen ihre Erinnerungstreiheln und zeichnete ebenfalls die Milchwäger aus. Eine besondere Ehrung wurde Zuchtbuchführer Hansueli Spring zuteil: "In Spitzenart führt er dieses Amt nun genau 40 Jahre lang aus, nachdem er es nach dem plötzlichen Hinschied seines Vaters und Vorgängers 1953 übernommen hatte", anerkannte Ernst Struchen seine grosse bisherige Leistung.

### **Streiflichter aus der VZG-Geschichte**

Der Gründungstag der Viehzuchtgenossenschaft Lyss fiel auf den 26. April 1893. Schon an diesem Tag einigten sich die Gründungsmitglieder darauf, "Erkundigungen einzuziehen, wo ein Zuchtstier, unserm Verhältnissen angepasst, zu kaufen sei". Als Zuchtstierhalter wurde bereits Jos. Kuchen, Wirt in Lyss, gewählt und das Futtergeld auf 500 Franken festgelegt.

Kurze Zeit später beschloss der Vorstand endgültig, "trotz dem schlechten Futterjahr einen Zuchtstier zu kaufen, weil man glaubt, billiger kaufen zu können". Der Kauf des ersten Zuchtstieres wurde hingegen noch verschoben "bis zum ersten Erlenbach-Märit", der auf den 7. August fiel. Schon wenige Tage später teilte der Präsident dem Vorstand mit, dass "er und eine Expertenkommission nun einen Stier gekauft" habe, und zwar zu einem Preis von 1310 Franken bei Sterchi in Reichenbach.

1895 legte der Vorstand das Sprunggeld für gezeichnete Kühe der Genossenschafter auf 5 Franken, für nichtgezeichnete auf 8 Franken und für Kühe der Nichtgenossenschafter auf 10 Franken fest. Ein Jahr später war zu vernehmen, dass "eine grosse Anzahl Zuchtstiere zum Verkauf angemeldet sind". Darum beschloss man, "ins Oberland zu reisen und einen (neuen) Zuchtstier zu kaufen". Zu diesem Zwecke stellte die damalige Spar- und Leihkasse Lyss für Präsident Marti "ein Billett von 3000 Franken" aus. Der alte Stier "Sepp" wurde für 950 Franken nach Biel verkauft, wobei Stierhalter Kuchen eine Entschädigung von 10 Franken erhielt, um "Sepp" nach Biel zu führen. Der neue Stier namens "Ruedi" stammte von Viehzüchter Hofer in Erlenbach und kostete 1720 Franken.

1913 beklagte sich der damalige Zuchtstierhalter Flückiger über den Genossenschaftsstier "Peter", der "von Anfang an eine vorsichtige Behandlung erfordert" und "in letzter Zeit Zeichen von Bösartigkeit gezeigt" habe. "In den letzten Tagen", dies berichtete Präsident Marti am 26. August 1913 an der Vorstandssitzung, habe sich der Stier "so widerspenstig benommen, dass sich niemand mehr getraue, denselben zu Zuchtzwecken aus dem Stall zu nehmen". Unter diesen Umständen blieb schliesslich nichts mehr anderes übrig, als "Peter" für 800 Franken einem Metzger zu verkaufen.

Zuchtstier "Franz", der sechste Genossenschaftsstier, war "von geringer Fruchtbarkeit", hatte deshalb "wenig Zuspruch" und wurde darum nach kurzer Zeit zum Schlachten verkauft. Am Zuchtstiermarkt in Ostermündigen wurde 1914 der Stier "Peter" erworben, allerdings zu der "bedeutenden Summe von 2520 Franken". Sein Nachfolger "Hansli" war "wegen seiner Jugend und häufigem Gebrauch nicht erstklassig" und wurde deshalb bald einmal "der Schlachtbank zugeführt." Er wurde von den Lysser Metzgern Hänni und Moser zu einem Preis von Fr. 2.30 pro Kilo Lebendgewicht erworben.

1919 ist zu vernehmen, dass alle Tiere vor dem Sprung auf Krankheiten zu untersuchen waren. Kranke Tiere seien vom Tierarzt behandeln zu lassen, "damit der Stier nicht unnützerweise missbraucht wird". Vier Jahre später wird der Stier "Joggel" verkauft und weitere vier Jahre später werden die Genossenschafter aufgefordert, einerseits den "Genossenschaftstier etwas mehr zu berücksichtigen" und andererseits "den Zuchtbuchführer im Meldewesen besser zu unterstützen".

1927 wurde im Laufe des Sommers "der Zuchtstier Willi abgesetzt", wobei wegen Meinungsunterschieden mit dem Metzger schliesslich "mit einem Trinkgeld von 5 Franken gehandelt wird". Ein massiver Rückgang der Sprunggelder wird 1929 auf "das seuchenhafte Verwerfen" zurückgeführt. "Grosse Interesselosigkeit am Gedeihen der VZG" hindert Präsident Ernst Affolter 1931 nicht, sein Amt weiterzuführen. An der gleichen Hauptversammlung muss er den Genossenschäftern mitteilen, dass "Eiger", der damalige Zuchtstier, "kreuzlahm sei und wahrscheinlich im Laufe des Sommers abgestossen werden müsse".

Bereits 1933 musste Nachfolgerzuchtstier "Vogel" verkauft und durch "Rigo" ersetzt werden, den man bei Hans Schwarz in Steffisburg zu einem Preis von 1500 Franken erwarb. Erneut wird 1936 die Solidarität unter den Genossenschäftern beschworen, gleichzeitig treten vier Mitglieder aus der VZG aus, darunter die Lysser Ernst Jakob, Studengasse, und Fritz Möri, Eigenacker. 1944 führt der Ausbruch der Bangschen Krankheit im Viehbestand des Zuchtstierhalters Hans Christen-Gurtner dazu, dass der Zuchtstier im Stall des Präsidenten untergebracht werden muss, weil ihn kein anderes Genossenschaftsmitglied übernehmen will. Vier Jahre später vernimmt die VZG, dass der Gemeindebeitrag der Ziegenzuchtgenossenschaft auf 180 Franken angehoben worden sei. Da dies "im Verhältnis zur VZG nicht vereinbar" sei, wird beschlossen, dem Gemeinderat das Gesuch zu unterbreiten, den Gemeindebeitrag an die Viehzuchtgenossenschaft auf 400 Franken zu erhöhen. Für den Stier "Held" wurde 1954 ein Preis von 5500 Franken bezahlt.

Zehn Jahre später stand schliesslich erstmals die künstliche Besamung zur Diskussion und 1965 wurde "Diviko", der "vorläufig letzte Stier in die Schlächtereie geführt".

# 75 Jahre VGP

Gertrud Gribi-Horst

Die Vereinigung für Gemeindepolitik (VGP) gedachte am 18. November an einer schlichten Feier, verbunden mit dem traditionellen Risottoessen, im Sieberhuus ihrer Gründung vor 75 Jahren. In einer Festschrift sind die wichtigsten Ereignisse des jahrelangen gemeindepolitischen Wirkens der als "Vereinigung der Festbesoldeten" gegründeten Ortspartei festgehalten.

Einmal pro Jahr zusammen Risotto essen – dies hat sich bei der VGP in den letzten Jahren als Tradition eingebürgert. "Zum 75jährigen Risotto" wünschte Präsident Otto Althaus der 40köpfigen Jubiläumsgesellschaft im Dachstock des Sieberhuus' vorerst einen guten Appetit. Speziell begrüßte er dabei die Vertreter der Behörden und der Ortsparteien sowie die fast vollzählig erschienenen VGP-Kandidatinnen und -Kandidaten der Gemeindewahlen 1993.

Während der 75 Jahre des Bestehens der VGP habe Lyss den extremen Wandel vom Bauerndorf zum Industrieort durchgemacht, stellte der Präsident in seiner Ansprache fest. Dass die VGP diesen Wandel überlebt habe, sei nicht selbstverständlich und nur dank des selbstlosen Einsatzes einiger Personen möglich gewesen. Er hoffte indessen weiterhin auf Konstanz und auf gutes Zusammengehen mit den andern Ortsparteien zum Wohl und Gedeihen des Dorfes.

Heinrich Bigler und Peter Schenkel sind die Redaktoren der 25 Seiten zählenden Festschrift "75 Jahre Vereinigung für Gemeindepolitik Lyss, vormals Vereinigung der Festbesoldeten". Für die Festschrift galt es besonders, die letzten 25 Jahre aus den Protokollen und Akten aufzuarbeiten. Die Schrift schliesst mit einer Auswahl der unternommenen parlamentarischen Vorstösse sowie der Namen der Vereinigungspräsidenten und der VGP-Behördenmitglieder.

Gründungspräsident war seinerzeit Postverwalter Alfred Leiser. Erste VGP-Gemeinderäte (1920 bis 1931) waren Emil Am, Theo Borter und Otto Jaggi. Nicht unerwähnt bleibe, dass es die VGP war, die mit Rose-Marie Liniger in den siebziger Jahren die erste Lysser Gemeinderätin stellte. Im Geleitwort der mit einigen alten Dorfansichten bereicherten Schrift stellt Gemeindepräsident Max Gribi fest, dass die VGP seit Jahrzehnten zum Wohlergehen der Gemeinde beigetragen habe und

diesen Weg bestimmt auch in der Zukunft gehen werde – "unabhängig von andern politischen Gruppierungen, eigenständig und aufbauend".

Fritz Maurer und Kurt Möri bereicherten den Jubiläumsabend mit einer Diaschau des Fotoclubs Lyss. Alte (um 1900) und neue Dorfansichten (1985), jeweils vom gleichen Standort aus aufgenommen, wurden darin einander gegenübergestellt. Mit Erstaunen nahm die VGP-Familie die Veränderungen wahr – auch diejenigen übrigens der letzten Jahre.

# 50 Jahre Trachtengruppe

Gertrud Gribi-Horst

Am 23. Februar 1943, mitten in den Wirren des Zweiten Weltkrieges, gründeten 25 unentwegte Frauen die Trachtengruppe Lyss und Umgebung. Mit einer Feier im Kirchgemeindehaus gedachten am 20. März 1993 die Mitglieder und einige Gäste der historischen Stunde im Zeichen überlieferter Volkskunst.



Längst haben auch Männer Einzug in die heute 68 Mitglieder zählende Gruppe gehalten. Und für Nachwuchs wird mit einer in den achtziger Jahren eröffneten Kindertanzgruppe gesorgt. Gegenwärtig umfasst sie 30 Kinder im Alter von sechs bis vierzehn Jahren.

Rund 120 Personen erschienen im Kirchgemeindehaus zur Geburtstagsfeier, unter ihnen der kantonale Obmann Peter Binz, der seeländische Obmann Hans Spring und Gemeindepräsident Max Gribi. "Sogar vier oder mehr ehemalige Gründerinnen waren dabei", freute sich Singleiter

Peter Schwarz, der zusammen mit Marianne Spring die Feier organisierte. Nicht zuletzt war auch alt Primarschulvorsteher Georges Kohler anzutreffen, der Leiter der ehemaligen Gründungsversammlung und Verfasser der ersten Satzungen.

### **Echte Gemeinschaft**

"Unsere Mitglieder wollen versuchen, eine schöne und echte Gemeinschaft zu bilden", ist im Protokoll der Gründungsversammlung zu lesen. "In Tracht, Lied, Tanz und Volkskunst erkennen wird den Geist eines Zusammenlebens und Zusammenwirkens, das uns heute vielfach fehlt. Jedes Mitglied soll sich Rechenschaft ablegen über den innern Sinn der Trachtenbewegung und probieren, eine echt schweizerische Gesinnung zum Ausdruck zu bringen". Gerade in der damaligen Kriegszeit war dieser "kittende Geist", wie Obmann Kurt Hadorn in seinem Geleitwort in der Festschrift sagt, von grosser Bedeutung. Man fand in der Gruppe Freude und Ablenkung von den verheerenden kriegerischen Aktivitäten rund um unser Land herum und konnte gleichzeitig althergebrachtes, bewährtes Volkstum lebendig erhalten. Volkslied, Volkstanz und Volkstheater stehen auch heute noch im Vordergrund der Tätigkeiten. Aber auch Aktivitäten in der gruppeneigenen Webstube, in Trachtennäh- und Volkstanzkursen sorgten und sorgen immer wieder für ein ausgeprägtes Zusammengehörigkeitsgefühl.

### **Beliebte Heimatabende**

Äusserst vielfältig zeigt sich jeweils das Jahresprogramm der Trachten- gruppe. An erster Stelle stehen da bestimmt die Heimatabende im Spätherbst: Beinahe alle "Klassiker" der Volkstheaterkunst hat die eigene Theatergruppe bereits ein- oder mehrmals auf die Bühne gebracht, angefangen von "Bärewirts Töchterli" über "Ds Vreneli ab em Guggis- bärg", "Ds Schmocker Lisi", "Dütsch und Wältsch" bis hin zu "Hans- joggeli der Erbvetter" und "Ueli der Knächt und der Pächter".

## Bei 42 Grad im Schatten



Der Besuch des Unspunnenfestes, der Kantonalen Botts (1969 war man in Lyss selber Gastgeber), Kirchensingen, Muttertagskonzerte, Teilnahme am Lyssbachmärit, Konzerte in Alterssiedlung und Altersheim sind einige Rosinen aus dem jeweils reichbefrachteten jährlichen Tätigkeitsprogramm. Übersehen darf man aber auch die Vereinsreisen nicht. Hier sticht vor allem der einwöchige Besuch in Monopoli, der Lysser Schwesterstadt in Süditalien, heraus. Bei 42 Grad im Schatten wussten die Lysser Trachtenleute die italienischen Landsleute mit schweizerischen Volkstänzen und -liedern zu begeistern und setzten damit ein nachhaltiges Zeichen echter Verschwisterung über die Landesgrenzen hinweg.

Folgende Personen standen der Trachtengruppe im Laufe der Jahrzehnte vor:

Gertrud Christen gewählt: 1943), E. Leiser (1944), Lea Biedermann-Marti (1946), Greti Moser (1948), Martha Dreyer (1950), Marie Steinegger (1952), Paul Zumwald (1953), Marie Marti (1955), Klara

Stämpfli (1957), Werner Friedrich (1961), Ernst Affolter (1966), Heinz Brüllhardt (1972), Leni Rufer (1978), Kurt Hardom (1990).

### **Blitzlichter aus der Gruppengeschichte**

- 1943 23. Februar; Gründungs-Versammlung. Genehmigung der Satzungen. Wahl des Vorstandes. Jahresbeitrag Fr. 4.– (wovon Fr. 3.50 an die Bernische Trachtenvereinigung).
- 1946 Frühling; Anfertigung von "Beutlein und Taschen zu den Trachten" unter der Leitung von Frau Schlunegger.  
21./22. September; Schweizerisches Trachten- und Alphirtenfest Unspunnen in Verbindung mit dem 20 Jahr-Jubiläum der Schweiz. Trachtenvereinigung.
- 1947 Teilnahme am Kantonalen bernischen Trachtenfest in Langenthal.
- 1950 Einrichtung der Webstube, Wahl einer Webstuben-Kommission. Einweihung der Webstube am 22. April mit Gesang und Tanz und einer "handgewerblichen Ausstellung" im Hotel Post in Lyss.
- 1961 Teilnahme am Eidgenössischen Trachtenfest in Basel. Grosser Umzug mit etwa 8'000 Teilnehmern. Die Trachtengruppe Lyss ist mit dabei.
- 1963 Feier zum 20-jährigen Bestehen der Trachtengruppe Lyss am 2. März im "Bären" in Lyss. Drei Gründerinnen sind bis jetzt der Gruppe aktiv treu geblieben. 32 Trachtenleute nehmen an der Feier teil.
- 1964 Hauptversammlung am 11. Januar. Die Gruppe gelangt zur Überzeugung, dass beim Tanzen wieder jemand die Zügel in die Hand nehmen sollte. Gewählt werden als Tanzleiterin Hanni Will und als Helferin und Stellvertreterin Bethli Friedrich. Zu diesem "nicht mehr leichten Amt" (Zitat Protokoll – sollte die Disziplin wohl etwas gelitten haben) wünscht die Gruppe alles Gute.
- 1965 An der Hauptversammlung wird beschlossen, zum ersten Mal eine zweitägige Reise in den Tessin zu unternehmen. Die überarbeiteten Satzungen werden oppositionslos gutgeheissen.
- 1968 25 Jahre Trachtengruppe Lyss und Umgebung! Anwesend sind 41 Mitglieder. Klaus Gygax überbringt die Grüsse des

Landsteils Seeland. Frau Christen als Gründerin und erste Präsidentin berichtet über die Gründung, die Anfangsschwierigkeiten und einige Begebenheiten von damals.

Am Jubiläumsabend werden auch die selbstgewobenen und -genähten "Burgunder" für die "Mannen" der Gruppe vorgestellt.

1969 Ein grosses Jahr für die Trachtengruppe Lyss. Sie führt das diesjährige Trachtenbott der Bernischen Trachtenvereinigung durch. "Viel Arbeit liegt schon hinter uns. Wenn nur das Fest gelingt!"

Welch grosses Glück! Sogar das Wetter ist dem Grossanlass gut gesinnt. Ein Festspiel "Zämeha" von Sekundarlehrer Martin Etter geht erfolgreich über die Bühne. Die Organisatoren des Botts und der Umzug durch Lyss werden allen in bester Erinnerung bleiben.

An der Schluss-Sitzung des OK-Bott Lyss 1969 kann OK-Präsident Adolf Stettler auf ein gutes Gelingen zurückblicken. Ein grosses Fest für die Gruppe Lyss fand damit seinen Abschluss.

1970 Fernseh-Aufnahmen in Aarberg für die erste farbige Sendung "Für Stadt und Land". "Drei Stunden lang wiederholen wir unsere Darbietungen, bis der Moderator Wysel Gyr zufrieden ist."

1973 1. September; Schweizerische Delegiertenversammlung und Volkstanztreffen in Bern. Am Abend Festaufführung in der Eissporthalle, wo die Lysser mithelfen, das Seeland zu vertreten. Am Sonntag mitmachen beim grossen Festumzug.

1974 Die Mitgliederzahl steigt erstmals auf 61.  
Aufzeichnung des "Schwand-Polka" mit Wysel Gyr anlässlich des Kantonalen Jodlerfestes in Aarberg.  
Besuch des Schweizerischen Trachtenfestes in Zürich und Teilnahme am Festumzug.

1976 2. bis 5. April; Hollandreise mit Besuch der Gruppe "De Wurf" in Zandvoort.

1977 Die Gruppe "De Wurf" besucht umgekehrt Lyss am 29. April bis 2. Mai. Wie in Holland wird die Unterkunft privat organisiert.

Volkstümlicher Abend mit dem Jodlerklub Lyss.

- 1979 Teilnahme am Bott in Biel zum 50-Jahr Jubiläum der Bernischen Trachtenvereinigung. "Trotz Regen war es ein schönes Fest".
- 1980 Reise nach Zandvoort (Holland). Gemeinsame Auftritte mit der Zandvoorter Folkloregruppe.
- 1981 Schweizerisches Unspunnenfest in Interlaken.
- 1983 40 Jahre Trachtengruppe Lyss und Umgebung.  
Im "Bären" Lyss "erleben wir einen prächtigen Abend".
- 1985 Die Gruppe wagt sich an ein grosses Singspiel mit Chor und Orchester, "Ds Vreneli ab em Guggisbärg". Viel Arbeit, Proben und Besprechungen sind zu leisten. Aber der grosse Erfolg der Aufführungen (es wurde eine 4. Aufführung nötig!) entschädigt für alle Mühen.
- 1986 Dieses Jahr steht ganz im Zeichen des Eidgenössischen Trachtenfestes in Genf. Bei prächtigem Sommerwetter "erleben wir ein grosses Fest".  
Kantonales Bott in Lyss. Es wird in der Reformierten Kirche abgehalten. Das Tanztreffen findet in der Eishalle statt.  
Einmal mehr darf die Gruppe auf eine gelungene Organisation und Bewährung im Stress zurückblicken.
- 1987 Reise nach Monopoli, der Schwesterstadt von Lyss. Im Auftrag der Gemeinde Lyss zeigt die Gruppe Volkstänze und trägt Volkslieder vor.
- 1989 2./3. September; Kantonales Trachtenfest in Burgdorf.  
Am Samstag Regen, Regen, Regen! Für den Umzug am Sonntag strahlt wieder die Sonne.
- 1990 Aufführungen des Singspiels "Dütsch und Wältsch". Nach vielem Kummer wieder ein grosser Erfolg.
- 1991 Anlässlich der 700 Jahr-Feier Auftritt am Comptoir in Lausanne. "Zusammen mit der Trachtengruppe Ins vertreten wir den Kanton Bern".  
Schweizerischer Tanzsonntag in St. Gallen.  
800 Jahr-Feier Kanton Bern.  
Riesen-Polonaise im Wankdorfstadion. Über 100 Trachtenleute aus dem ganzen Kanton beteiligen sich daran.

Neben all diesen Blitzlichtern sollen schliesslich auch noch die "kleinen" Tätigkeiten wie Maibummel, Guggelibrätle und Gruppenreisen, Auftritte in Altersheimen und in der Kirche erwähnt werden.

# 50 Jahre Kasernenkorporation

Gertrud Gribi-Horst

Es war nicht nur ein eindrücklicher Tag, dieser 50. Geburtstag der Kasernenkorporation Lyss am 25. Juni: Es war ein angenehmer Parcours durch verschiedene Programmteile – verbunden durch zwei Spaziergänge auf dem Parkweg entlang des Lyssbachs.

Genau da, beim sogenannten "Kasernenbrüggli", befindet sich nun auch der an der Jubiläumsfeier enthüllte und feierlich eingeweihte, von Bildhauer Marc Reist (Schnottwil) geschaffene Gedenkstein, auf dessen Bronzeplatte die Namen der vier Korporationsinitianten Hans Abplanalp, Oskar Möri, Eugen Simmler und Fritz Kobel vermerkt sind. Sie waren es, die vor einem halben Jahrhundert nach einer missglückten Urnenabstimmung (1943) die "Kasernen- und Festplatzkorporation" gründeten – zusammen mit 97 andern Lyssem, die praktisch alle dem Gewerbe angehörten.



Peter Schenkel, Autor der Festschrift "50 Jahre Waffenplatz Lyss", fiel die Aufgabe zu, das seinerzeitige Geschehen um den Bau einer Privatkaserne in den wichtigsten Linien nachzuzeichnen. Als profunder Kenner

der Materie verstand er es ausgezeichnet, den manchmal dornenvollen, aber schliesslich doch erfolgreichen Weg der Korporation und des Kasernenbaus zu verdeutlichen bis hin zum Verkauf der ursprünglichen Kaserne an die Eidgenossenschaft (1970) und zu den modernen Waffenplatzneubauten. Hier absolvieren heute die Reparaturtruppen ihre militärische Grundausbildung und die Unteroffizierschule.

Alle Hände voll zu tun hatte an der von zahlreichen Gästen besuchten Feier Präsident Hermann Zimmermann. An der Jubiläumshauptversammlung zum Auftakt der Feier leitete er die Geschäfte, unter anderem die von Paul von Dach betreute und eingehend erläuterte Statutenrevision. Für sein elfjähriges, konziliantes Wirken durfte Hermann Zimmermann zum Abschied aus dem Korporationsvorstand von seinem Nachfolger, Roland Marti, eine prächtige Wappenscheibe entgegennehmen. Neu im Vorstand wird übrigens zukünftig Gerhard Walder mitarbeiten. Er ersetzt Beat Am, der nach mehr als 25 Jahren Sekretariatstätigkeit ins zweite Glied zurücktritt.

## **Jubiläumsfeier**

**50 Jahre**

### **KASERNENKORPORATION Lyss**

Hiermit laden wir die Bevölkerung von Lyss freundlich ein,  
zur Teilnahme an der

## **Gedenkstein-Einweihung**

unter Mitwirkung des Seelandspiels UOV Lyss.

**Freitag, 25. Juni 1993, 19.00 Uhr** (Dauer zirka  $\frac{3}{4}$  Stunden)

**Ort:** Parkweg Lyss, Höhe Kasernenbrüggli

**Kasernenkorporation Lyss, der Vorstand**

Kaum weniger beansprucht wurde das von Roland Chapuis dirigierte Seelandspiel des Unteroffiziersvereins Lyss, das vorerst mit Fahnenwache und Fahnenmarsch den Weiheakt des Gedenksteins bereicherte und dann im grossen Saal des Hotels Weisses Kreuz mit einem schmissigen Bankettkonzert aufwartete. Sichtlich erfreut darüber war der Ausbildungschef der Armee, Korpskommandant Jean-Rodolphe Christen, "ein halber Lysser", der im Auftrag von Bundesrat Kaspar Villiger in einem gehaltvollen Tour d'horizon sozusagen das Thema "Schweizer Armee der Zukunft" mit treffenden Worten umriss und nicht verfehlte, zu Beginn seiner Ansprache ein Zitat des Militärministers zu erwähnen, das dieser im Zusammenhang mit der Kasernenkorporation Lyss äusserte. Die mehr als aktuellen Worte nämlich "Gibt es das noch....?"

Gemeindepräsident Max Gribi analysierte in seiner Festansprache die heutige, dem Denken der "schweigenden Mehrheit" häufig widersprechende Medienberichterstattung, die dem fremdbestimmten und ungefragten Informationskonsumenten allzu oft aus einer einseitigen Ecke heraus informiert. Aus einer Position jedenfalls, in der das Wirken verdienstvoller Persönlichkeiten, wie dasjenige der vier Korporationsgründer, in der Regel kaum mehr Platz findet, obwohl gerade solche Beispiele in einer desorientierten Gesellschaft richtungsweisend und aufbauend wirken könnten.

Sichtlich erfreut zeigten sich in lebhaften Bankettgesprächen Oberst Andri Emi, Schul- und Waffenplatzkommandant von Lyss, der Kommandant des "Seeländer" Infanterieregiments 13, Oberst Fritz Zurbuchen, und der mit Lyss ohnehin verbundene Kommandant des Mobilmachungsplatzes, Oberst Urs Baumgartner, als Ausbildungschef Christen bekanntgab, dass in naher Zukunft die Offiziersschulen der Materialtruppen nach Lyss verlegt und dadurch grössere Erweiterungsbauten auf dem Waffenplatz Lyss bevorstünden – ein Ziel, für das sich der auf Jahresende zurücktretende Gemeindepräsident in den letzten Jahren immer wieder eingesetzt hat.

# Neuinstrumentierung Musikgesellschaft

Gertrud Gribi-Horst

Die Sonne erschien am Festtag (Sonntag, 12. September) genau zur richtigen Zeit. Nach einem Marschmusikumzug durch die Dorfmitte hatte die Musikgesellschaft eben zum Frühschoppenkonzert beim Schulhaus Herrengasse Platz genommen, als sich die ersten Strahlen auf den nigelneuen Instrumenten zu spiegeln begannen. Doch nicht nur sie strahlten in hellem Glanz, auch aus den Gesichtern der Musikantinnen und Musikanten strahlte Freude.



## Ziel erreicht

Präsident Roland Chappuis fasste zusammen: "Grosser Stolz erfüllt uns, weil wir trotz der gegenwärtig nicht gerade rosigen Wirtschaftslage unser Ziel, die totale Neuinstrumentierung, erreicht haben". Zusammen mit den Musikantinnen und Musikanten und ihrem Dirigenten, Ueli Schori, freute sich ebenfalls eine zahlreiche Gäste- und Gönnerschar, die den vorgesetz-

ten Melodienstraus mit lebhaftem Applaus bedachte. Selbstverständlich genoss auch die so ziemlich vollständig anmarschierte Prominenz die entspannte Atmosphäre und unterstrich mit ihrer Anwesenheit gleichzeitig ihre Verbundenheit mit der Musikgesellschaft.

### **Jugendmusik kann "erben"**

Nach dem rund einstündigen Konzert der "grossen" Musikgesellschaft folgte ein Vortrag der Jugendmusik. Auch sie zeigte sich höchst zufrieden, kam sie doch in den Besitz der bisherigen zwischenzeitlich total revidierten Instrumente.

Zum ausgezeichneten Mittagessen aus der bewährten Freiluftküche von Hans Wytenbach spielten die Bielergruess-Blasmusikanten zur Unterhaltung auf. Später erfreute das Schwyzerörgeltrio Künzi-Herren die Festgemeinde.

### **Stolze Beträge**

113 000 Franken erreichte der von Gönner- und Patronatskomitee gesammelte Betrag für die Neuinstrumentierung. Ferner erhielt die Musikgesellschaft eine Gutschrift von 40 000 Franken von der Seva. Bisher wurden 142 000 Franken in die Neuanschaffungen investiert. Unter den neuen Instrumenten befinden sich einige, die von einer Lysser Firma oder Institution als Ganzes berappt wurden. 11 000 Franken wurden zum Kauf von Instrumenten für Neumitglieder und für Reparaturen reserviert.

## Neuer Treffpunkt für Kunstfreunde

Max Gribi

Was jahrelang eine Dorftradition war und dann plötzlich auslöschte, wird diese Woche zu neuem Leben erweckt. Lyss kommt wieder zu einer Gemäldegalerie. Sie liegt am Hirschenplatz und ist auf den Namen "contempo galerie" getauft.

Geführt wird die Galerie vom Lysser Zoltan Szelestenyi und seinem Freund Hannes Luterbacher, einem absoluten Brancheninsider. Beim intensiven Suchen nach geeigneten Lokalitäten im Dorfzentrum stiessen die beiden auf das "Bornhaus" am Hirschenplatz. Genauer auf mehrere Räumlichkeiten im ersten Stockwerk dieses markanten Gebäudes, in dem sich in früheren Zeiten das Lysser Telegraphenamt befand. Die geräumigen Zimmer mussten für Ausstellungszwecke vorerst einmal eingerichtet werden. Das haben denn die beiden Galeriebesitzer auch planmässig an die Hand genommen, tatkräftig unterstützt von Irene Szelestenyi, die sich damit in ihrem weiteren beruflichen Umfeld bewegen konnte. Nun waren die Räume bereit für die Premiere, die in einem besonderen Rahmen über die Bühne ging.

# Eröffnungsausstellung der contempo galerie lyss

Präsentiert wurden Künstler von A-Z, nämlich Res Althaus (A wie Althaus), Jürg Arzner, Rem Graf, Thomas Ruch und Toni Zulauf (Z wie Zulauf). Dieses Quintett wurde von den beiden Galeristen zur Premiere eingeladen, und ihre Arbeiten bildeten den künstlerischen Auftakt. Renato Delfini, OK-Präsident der Internationalen Triennale für Originalgrafik und Präsident der Kunstgesellschaft Grenchen, sowie Gemeindepräsident Max Gribi, Präsident der Gemeindekommission Kulturelles und Freizeitgestaltung, hielten die Eröffnungsansprachen. Am darauffolgen-

den Samstag nachmittag war Ernst Schmid mit seinen Chansons in der Galerie anzutreffen und am Sonntag schliesslich (zwischen 10 und 14 Uhr) brachte ein Eröffnungsfrühstück zusätzliches Leben in die Galerieräume.

Nach jahrelangem Unterbruch beherbergt Lyss nunmehr wieder eine ständige Kunstgalerie. Die "contempo galerie" wird so zur Nachfolgerin der früheren "Gemäldestube" der Familie Schürch im ehemaligen "Strif-felerhüüsli" und der später von Ueli und Marie Bärtschi eröffneten "Galerie an der Schulgasse".

# «Enorme» Fasnacht

Amedysli Lysser-Am Bach

Vorweg das Wichtigste: Sie hat stattgefunden. Und wie! Aber davon später, denn als höfliche Fasnachtsberichterstatterin soll man dem Leser ja nicht gleich mit der Türe ins Haus und damit also gleich auf die Nerven fallen. Also: Das Programm wurde ebenso lückenlos wie vollständig und die Prominenz durch den Kakao gezogen. So gehört es sich seit alters her, damit die lieben Mitmenschen/innen endlich wieder mal etwas zu lachen haben.

Nochmals von ganz vorn: Stattgefunden hat sie, auch wenn einige Missgünstlinge/innen nach wie vor beharrlich das Gerücht verbreiten, dem sei nicht so. Aber wie soll man's denn besser wissen, wenn man zuhause unsportlich verkümmert, in die Glotze stiert und Salzstengeli lutscht? Da verpasst man dann eben vieles, was das Leben so lebenswert macht. Beispielsweise den unwerfenden Auftakt mit dem Monsterkonzert im dichten Nebel. Die "Notewürger" (um die Neuen vorweg zu nehmen) würgten gewaltig an ihren Synkopen herum, die "Chrotofoniker" phonten (griechisch=tönten) überaus enorm und die alteingesessenen "Muggetätscher" (frisch aufpoliert aus einem Intensivlager zurückgekehrt) tätschten so volumenstark auf Pauken und anderem, dass es dem anwesenden Fasnachtsfussvolk nur so den Rücken hinauf und zurück lief. Letzteres war übrigens sehr überdurchschnittlich zahlreich erschienen und stand in sichtlicher Vorfreude im wattigen Nebel herum, bis Magister-Willu und Chlapf-Fränzu ihres Amtes einerseits wort- und andererseits knallgewaltig gewaltet hatten.

Schlüssumärit dann im enorm dekorierten Saal, wo linkerhand auf der Bühne eine sieben Meter lange und nicht weniger hoch aufragende Lyssbachforelle an der Saaldecke vergeblich nach Mücken schnappte und die Hauptdarsteller des eben erwähnten Märjts geradezu als Liliputaner erscheinen liess. Aber sonst waren sie gross: der Magister mit seinen gesalbten Einleitungsworten, der Gemeinde-Maxe, der den Zwei-Kilo-Lyss-Schlüssel versförmig verbrämt an Rochus Kurt II. übergab, wofür er im Gegenzug (und im Blick auf den in absehbarer Zeit bevorstehenden politischen Ruhestand) mit Schaukelstuhl und ziemlich ungesunden Zutaten (Herkunftstorte: Rheinfeldern und Burrus) bedacht wurde. Am wenigsten anstrengend verlief der Schlüssumärit richtigerweise für Lilienfee Mirjam I.: sie wurde von vier muskelstrotzenden "Notewürgern"

in der Zunftsänfte auf die Bühne getragen, von Rochus erwartungsvoll geküsst und dann ohne Umschweife in Betrieb genommen, denn Betrieb herrschte in diesem feierlichen Moment schon ziemlich.



Und der entwickelte sich im Laufe der folgenden Stunden in Gaststuben und ähnlichen gastronomischen Fixpunkten zusehends. Ein sichtlich aufblühendes Fasnachts-Crescendo entwickelte sich da, das sich gegen Mitternacht stellenweise gar zu einem veritablen närrischen Getümmel auswuchs. Verursacht wurde selbiges vor allem durch die drei dorfeigenen Schnitzelbankgruppen "Drei Nüss", "Die zwei Lyssbachschwestern" und die im besten Mannes/Frauenalter stehenden "Carambarwyber" sowie die durch die "Notetrampi" wirkungsvoll verstärkten Lysser Guggen, die allesamt und stundenlang in altbewährter Manier für Geist, Seele und Lachmuskelreize sorgten.

Riesengetümmel dann am Samstagnachmittag, als sich das Fasnachtsgeschehen für den überaus zahlreichen und erst noch hoffnungsvollen Narrennachwuchs entwickelte: Hunderte von Hexen, Fliegenpilzen, Feen, Piraten, Donald Ducks, Kaminfeuern und ähnlichen Glücksbringern tummelten sich im Kreuzsaal bei Spiel, Tanz und Prämierung. Und im Castello, wo Fasnächtler Marbach-Hörbi den älteren Jugendlichen seine Lokalitäten in bravouröser Art für eine stilreine Bomben-Masken-Disco unentgeltlich überliess. Der Abend dann – nach ausgiebiger Abfütterung der Ehrengäste à la mode de Marietta (die erlauchten Häupter/innen stammten aus Büren, Aarberg, Biel, Twann, Erlach,

Murten, Grenchen und Lyss) schlug Magister-Conferencier Willu mit einem wahrhaft bühnenreif gestalteten offiziellen Empfang der diversen Narren, Politiker/innen, Vertretern der Wirtschaft (die in Lyss halt auch der Fasnacht positiv gegenüberstehen – siehe Similor/Armaturenfabrik) und ähnlichen Kostproben aus ungefähr allen Bevölkerungsschichten zu. Anschliessend dann stundenlanges Gewoge von tatsächlich originellen Maskierten aller Schattierungen, Guggen und Schnitzelbänken, wobei diesmal die Tümliwiler-Venner-Singers mit hintergründig-tiefschürfendem "Lysser Merkbrett" und pickelhartem "Zägg!" zum Strophenbeginn für Genüssliches der Spitzenklasse sorgten. "Eine bäumige, prima organisierte Fasnacht macht ihr da in Lyss" – die das nach fachkundiger Beurteilung wörtlich zu Protokoll gab, war nicht etwa ein fasnächtlicher Nobody/in, sondern eine langjährig erfahrene, "wunderscheen" aufgemachte "Alte Tante" mit Begleiterin aus der Fasnachtshochburg Basel, die sich spontan-begeistert entschlossen hat, nächstes Jahr erneut in Lysser Gefilden aufzutauchen. So zieht fasnächtlich-kreatives Wirken seine unerfindlichen Kreise...

Am Sonntag schliesslich – Petrus entrichtete der Lilienzunft offensichtlich schon ab den früheren Morgenstunden den längst schon zugesicherten Gönnerbeitrag – ein nebelfreier, stahlblauer Himmel und Sonnenschein. Das nach erst neun Jahren bereits weitherum bekannte und krankenkassenberechtigte Lysser Fasnachts-Reizklima griff massiv um sich. Kein Wunder deshalb, dass der enorm-ärdeschöne Umzug zum Volltreffer, das Freiluft-Happening der Näbugeischt-Verbrennung und die abschliessende sechsstündige Uusplampete zum von Insidern und Publikum erwarteten absoluten Höhepunkt der rundum enormen Lysser Fasnacht 1993 wurden – der höchstwahrscheinlich letzten vor dem 10-Jahre-Jubiläum vom nächsten Jahr, dem alle Zünftigen heute schon ideenträchtig entgegenfiebern.

# Bangerter eröffnete neues Kieswerk

Hedwig Schäffer

Der 8. Januar 1992 war der schwärzeste Tag in der 117jährigen Firmengeschichte der Bangerter AG Lyss: damals brannte ihr Kieswerk nieder. Nach sechzehnmonatiger Planungs- und Bauzeit wurde am 14. Mai 1993 die Inbetriebnahme der neuen Anlage gefeiert.



"Es war das Herzstück unserer Firma, das hier, im Zentrum der Grube, vor 16 Monaten lichterloh brannte", schilderte Beat Koch, Verwaltungsratspräsident der Bangerter AG Lyss, einer grossen Gästeschar die Tragweite der Brandkatastrophe vom 8. Januar 1992. Im Beisein zahlreicher prominenter Persönlichkeiten taufte "Gotte" Gertrud Gribi das neue, fünfte Kieswerk des alteingesessenen Lysser Unternehmens. Sie wünschte der neuen Anlage ein mindestens ebenso langes Leben wie das Seil an Metern aufwies, an dem die zerschellende Champagnerflasche befestigt war: im Minimum 36 Jahre.

## **Besuch des roten Hahns**

"Hätten Sie es für möglich gehalten, dass ein 38 Meter hoher Betonklotz brennen würde?" fragte der stellvertretende Geschäftsführer und technische Leiter Hans Senn die Festgemeinde. Er selbst hätte es nicht geglaubt, und zwar um so weniger, als zwei Jahre zuvor auf Empfehlungen des Brandverhütungsdienstes hin bestimmte Sicherheitsmassnahmen getroffen worden seien.

"Doch dann lehrte uns der rote Hahn, dass der Beherrschung der Technik Grenzen gesetzt sind. Als bei Revisionsarbeiten ein Schneidbrenner eingesetzt wurde, brach ein sich rasch ausbreitendes Feuer aus. Trotz des Grosseinsatzes der Lysser Feuerwehren und des Zeughauses Lyss wurden die im Kieswerkurm befindlichen Anlagen vollständig vernichtet. Immerhin konnte das Gebäude dank eines Helikoptereinsatzes vor dem Totalschaden gerettet werden".

## **Das "Herz" stand still**

Nach dem Brand stand die Bangerter AG vor schwerwiegenden Problemen. Denn eine Kiesanlage ist für ihre Produktionsbetriebe so wichtig wie das Herz für den Blutkreislauf des Menschen. Sie versorgt alle Produktionsstätten der Firma mit dem unentbehrlichen Rohstoff Kies. Die Brandkatastrophe war also mit einem Herzstillstand vergleichbar.

Das geschädigte Unternehmen setzte sich nun die folgenden Ziele: Auf keinen Fall durften die Kunden zufolge des Schadens benachteiligt werden. Somit galt es, das Produktionsbudget ohne quantitative oder qualitative Abstriche einzuhalten. Keiner der 230 Arbeitsplätze sollte abgebaut werden. Und die fünfte Anlage seit der Firmengründung musste im Frühling 1993 betriebsbereit sein.

## **Nachschub sicherstellen**

Erste Priorität hatte laut Hans Senn die Organisation der externen Materialversorgung. Für die im Laufe eines Jahres zu beschaffende Kiesmenge von rund 200 000 Kubikmetern galt es, ökologische wie ökonomische Aspekte zu berücksichtigen. Ein derartiges Volumen füllt

20 000 Lastwagen, was einer Kolonne von Bern bis nach St. Gallen entspricht. Um der Lysser Bevölkerung nicht den vollen Zusatzverkehr aufzubürden, wurde der Kiesbedarf zu 40 Prozent durch Aufbereiten in einer Notanlage gedeckt. Die verbleibende Menge wurde aus den umliegenden Kieswerken beschafft, wovon 25 Prozent per Bahn.

## **24 Sand- und Kiesfraktionen**

Die neue Anlage erbringt mengenmässig die gleiche Leistung wie die niedergebrannte. Indessen erlaubt sie eine bessere Ausnützung der Kiesressourcen: Auch stark verschmutztes Material kann nun verarbeitet werden, und die Anlage erlaubt es, den gestiegenen Norm- und Qualitätsanforderungen Rechnung zu tragen. 24 Sand- und Kiessorten werden hier hergestellt. Und obwohl die neuen Maschinen leistungsfähiger sind, verbrauchen sie nicht mehr Energie als die brandgeschädigten, alten.

Ende gut, alles gut? Vollkommen sorgenlos sieht die Bangerter AG der Zukunft trotz modernster Produktionsmittel nicht entgegen. Geschäftsführer Peter Hüsler erklärte, die zurzeit für den Abbau bewilligten Reserven reichten nur noch bis Ende 1995. Daher habe die Sicherung weiterer Kiesressourcen erste Priorität.

## **Nicht sinnvoll**

Peter Hüsler wagt nicht, daran zu denken, was geschieht, wenn die seit langem eingeleitete Planung zur Erweiterung der Kiesgrube Bangerter nicht rechtzeitig zum Ziel führen sollte. Der Kiesbezug aus andern Gruben sei weder wirtschaftlich noch ökologisch vertretbar. Ein Massengut mit grossem Gewicht und kleiner Wertschöpfung über grosse Distanzen zu transportieren, mache keinen Sinn – vor allem, wenn dieses Material in genügender Menge in der Nähe des Verwendungsorts vorhanden sei.

Die Bangerter AG will auch nicht das Handtuch werfen und die Fabrikation ins grenznahe Ausland mit seinen billigeren Kiesvorkommen verlegen, weil dies nach Ansicht der Firmenleitung keine tragbare Lösung ist. Sie hat für ihre Region einen klar definierten Versorgungsauftrag, den sie auch in Zukunft wahrnehmen will. Und sie fühlt sich nach ihrem langjährigen Bestehen von der Bevölkerung der Region akzeptiert.

# Neubau Firma Born

Gertrud Gribi

Nicht voller Geigen, wie's im Sprichwort heisst, sondern voller Tierhälften hängt der "Himmel" meistens in der Born AG im Lysser Industriering. Im neuen Zerlegebetrieb werden nach letzten Erkenntnissen und EG-Norm-gerecht wöchentlich durchschnittlich 109 Tonnen Fleisch verarbeitet.

Im 13,5 Millionen-Neubau der Firma Born AG, der im August 1993 eingeweiht wurde, werden geschlachtete Tiere nach strengen hygienischen Gesichtspunkten fachgerecht zerlegt. Das in Tierhälften angelieferte Fleisch stammt vorwiegend aus dem Schlachtbetrieb Grieder AG Oensingen, dem Mutterhaus des Lysser Betriebes. In Oensingen werden die Tiere geschlachtet und dann zum Zerlegen, Portionieren, Vakuumieren und/oder Tiefkühlen nach Lyss gebracht. Ein bis zweimal täglich bedient der Born-Lieferservice einen ausgedehnten Abnehmerkreis im Seeland und weit über dessen Grenzen hinaus: Metzgereien, Grossverteiler und den Gastgewerbe-Grosshandel.

## Warum ein Neubau?

Die Born AG entstand aus der ehemaligen Zürcher Firma Kraft & Co. 1946 wurde daraus das Unternehmen R. Born AG, das noch im Besitz der damaligen Fag Fleischwaren AG Wallisellen stand. Als eigenständige Born AG verlegte die heutige Firma ihren Sitz 1964 sodann an die Murtenstrasse nach Biel. Hier erwirtschaftete sie bereits 1965 mit 12 Mitarbeitern einen Umsatz von 4,8 Mio Franken. Ein kontinuierlicher Ausbau der Marktstellung folgte. Während 28 Jahren verarbeitete die Fleischzerlegerei in Biel mehrheitlich Vieh aus dem städtischen Schlachthof, aber auch aus dem Schlachtbetrieb der Muttergesellschaft Grieder AG in Oensingen.

## Beschaffungsbasis verloren

Mit der auf Ende August 1992 angesetzten Schliessung des Schlachthofes Biel verlor die Born AG ihre Beschaffungsbasis. Beizeiten machte man sich auf die Suche nach einem neuen Firmenstandort. Im Blick auf die

Erhaltung der Arbeitsplätze stand dabei immer die Region im Vordergrund. Anfragen in Lyss für einen Standort im Industriegebiet Süd und in der Gemeinde Busswil zerschlugen sich vorerst. In Lyss, weil zum Zeitpunkt am gewünschten Standort kein Land zur Verfügung stand, in Busswil wegen Erschliessungsproblemen. Fündig wurde man schliesslich doch wieder in Lyss und zwar im verkehrstechnisch gut gelegenen Industriering: Bei Volvo stand ein Stück Land zur Verfügung, das allerdings mit einem Vorkaufsrecht der Gemeinde belegt war. Da die Gemeinde nicht auf ihrem Recht beharrte, konnte die Firma Borm auf dem ehemaligen Volvo-Land ihr Bauvorhaben rechtzeitig realisieren.



### **Auch Bell dabei**

Innert Jahresfrist (ab November 1991) verwirklichte die Borm AG ihr richtungweisendes Fleischverarbeitungszentrum. "Es ist wohl der modernste Zerlegereibetrieb weit und breit", sind sich die Verantwortlichen einig. Anfang November 1992 konnte der Betrieb im Neubau Lyss

aufgenommen werden. Seit Ende März 1993 ist zudem der regionale Gastro-Service der Bell AG in einem Teil des Untergeschosses eingemietet.

## **Der Neubau**

Konstruktion, Technik und Ökologie des "intelligenten Neubaus" bilden zusammen mit der funktionellen Raumanordnung ein durchdachtes, harmonisches Ganzes. Der Bau ist kompakt auf einem quadratischen Rastersystem mit zwei Geschossen gestaltet. Aus energetischen Gründen liegen die Kühl- und Tiefkühlräume im Gebäudekern. Rundherum sind gegen aussen die klimatisierten Arbeitsräume angeordnet. Die anfallende Abwärme wird zurückgewonnen und wieder genutzt. Dank des hohen Automatisierungsgrades ergeben sich rationelle Arbeitsabläufe sowie ergonomisch gestaltete, attraktive Arbeitsplätze für die 56 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählende Belegschaft.

## **Born in Zahlen**

1992 betrug der Umsatz bei einem Mitarbeiterbestand von 56 Personen 41,4 Mio Franken. Das durchschnittliche Verarbeitungsvolumen lag im vergangenen Jahr pro Woche bei 80 Tonnen Schweinefleisch, 21 Tonnen Grossviehfleisch und 8 Tonnen Kalbfleisch. Die Schlachtzahlen pro 1992 beziffern sich auf 4751 Stück Grossvieh, 39 223 Schweine, 1747 Kälber und 571 Lämmer.

# Hilfe für Albanien

Ursula Keller

Über eine grossangelegte Hilfsaktion berichtete das "Bieler Tagblatt" im Herbst folgendes:

"Anlässlich eines Lunchs mit den Gattinnen der Clubmitglieder liess sich der Rotary-Club Lyss-Aarberg im 'Lyssbachsaal' des Hotel-Restaurants Weisses Kreuz im September über eine geplante Albanien-Aktion eingehend informieren.



Mit einer grossangelegten und bereits bis ins Detail geplanten Hilfsaktion will der Club den Menschen im ärmsten Land Europas Hilfe leisten. Nicht Hilfe im allgemeinen allerdings, sondern ganz gezielt und auf eine Ortschaft konzentriert. Drei Clubmitglieder flogen zu diesem Zweck im vergangenen Sommer nach Albanien, um Not und Elend dieses Kleinstaates an Ort und Stelle kennenzulernen.

Mit Unterstützung des albanischen Gesundheitsministeriums und des Erziehungsministeriums (und unterstützt von der Schweizer Botschaft) konnten sie denn auch einen Ort ausmachen, der durch die jahrzehntelange kommunistische Herrschaft besonders gelitten hat: die Industriestadt Laç, rund 50 Kilometer nördlich von der Hauptstadt Tirana gelegen. Dort wurde die Delegation (der Aarberger Ueli Appenzeller und die beiden Lysser Max Gribi und Thomas Pareth) von den Stadtbehörden, von der Spitaldirektion und von der Schulleitung herzlich begrüsst und offiziell willkommen geheissen, begleitet übrigens von Vertretern der erwähnten albanischen Ministerien.

Mit Hilfe von Fotos, Folien, Dias und Videoaufnahmen verstanden es die drei Clubmitglieder, die unbeschreibliche Armut dieses europäischen Kleinstaates, seine Menschen und ihre Probleme im Massstab 1:1 aufzuzeigen. Am kommenden 23. Oktober wird deshalb im Clubgebiet eine grosse Sammelaktion durchgeführt (in Aarberg, Schüpfen, Lyss, Rapperswil, Diessbach), an der sich die ganze Bevölkerung beteiligen kann.

Die gesammelten Waren und Gegenstände werden anschliessend im Dezember mit einem Sondertransport nach Laç gebracht und dort den Notleidenden persönlich übergeben. Mit Aktionen in der Öffentlichkeit, in den Schulen, bei Gemeinden und Kirchgemeinden und selbstverständlich bei den Clubmitgliedern selbst will man das nötige Material und die finanziellen Mittel zusammenbringen. Nicht zuletzt, damit die Stadt Laç mit ihren 25'000 Einwohnern (Versorgungsgebiet 65'000 Einwohner) in ihrem Spital zum ersten Blutdruckmessgerät kommt, jedes Neugeborene in sauberen Leintüchern schlafen kann und endlich jede Schülerin und jeder Schüler über ein Heft und einen Bleistift verfügt – was bis heute alles nicht der Fall ist."

Im Dezember dann war in der gleichen Zeitung zu lesen:

"Unerwartete Überraschungen widerfuhren mehreren Mitgliedern des Rotary-Clubs Lyss-Aarberg beim Transport von drei Lastenzügen, zwei

Ambulanzen und einem Stationswagen nach Albanien. Am Ziel ihrer Reise, vor dem Spital von Laç, wurden sie und die Chauffeure der Lastenzüge begrüsst vom Stadtpräsidenten, von Koordinatoren der internationalen Hilfe, vom Gesundheitsminister und vom Aussenminister. Der Konvoi überbrachte nach einer ausserordentlich erfolgreichen Sammelaktion dem Spital und den Schulen der albanischen Stadt Laç zahlreiche Hilfsgüter, deren Bedarf im vergangenen Sommer an Ort und Stelle ermittelt worden waren. Bereits an der italienischen Grenze wurde der Konvoi von den dortigen Behörden aufgeteilt, in Triest folgte ein gehässiges Einweisen aufs Frachtschiff und schliesslich anderntags eine stundenlange Wartezeit im Hafen der albanischen Stadt Durres und vor dem geschlossenen Zollamt. Anderntags dann eine halbtägige Wartezeit, bevor endlich die Fahrt nach Laç und das Entladen beim Spital in Angriff genommen werden konnte – eine Arbeit übrigens, die von rund 30 Polizisten bewacht wurde. Gegen Mitternacht war endlich auch das Schulmaterial abgeladen, so dass die Rückfahrt ins Hotel in Tirana angetreten werden konnte. An Ort und Stelle konnte sich die Schweizer Begleitung darüber informieren, dass Hilfe in Albanien dringend nötig ist – auch in Zukunft, das zeigten nicht zuletzt die verschiedenen Gespräche und der Einblick in die tiefe Armut, der während dieser grossen ersten Hilfsaktion an Ort und Stelle gewonnen werden konnte."

# Zum Gedenken an Alfred Arn

Max Gribi

Im Alter von rund 80 Jahren verschied im Juni alt Schulgemeindepräsident Alfred Arn ganz unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit. Mit ihm verstarb einer jener Lysser Bürger, die in den sechziger und siebziger Jahren zu den bekanntesten Persönlichkeiten der Ortschaft Lyss gehörten.



Nach dem Besuch von Primar- und Sekundarschule erlernte er in Lyss den Beruf eines Bauschlossers und absolvierte dann das Technikum. Die Krisenzeit der dreissiger Jahre verunmöglichte es ihm später allerdings, seine technische Berufstätigkeit auszuüben. So war er vorerst als Aussendienstmitarbeiter bei der Firma Arni tätig, wobei ihm seine Kontaktfreudigkeit und seine Sprachkenntnisse sehr zustatten kamen. 1943 trat er bei der Eidgenössischen Militärversicherung eine Kanzlistenstelle an, wo er zehn Jahre später zum Inspektor befördert wurde – ein Aufgabenbereich, den Alfred Arn bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1978 versah. Die Welschschweiz, das Wallis, das Tessin und (in späteren Jahren) der Jura und Basel waren seine Inspektionsgebiete. Als Hauptmann der Infanterie und aus beruflichen Gründen fühlte er sich der Armee und dem Wehrgedanken zeitlebens stark verbunden, was sich nicht zuletzt in seiner Begeisterung für das Schiesswesen ausdrückte.

Bereitwillig stellte sich Alfred Arn auch der Öffentlichkeit zur Verfügung, während Jahren (als Angehöriger eines Lysser Bürgergeschlechts) in der Forstkommission, später als Mitglied und Präsident der Sekundarschulkommission und schliesslich während zehn Jahren als Schulgemeindepäsident, bevor die Schulgemeinde aufgehoben und im Rahmen der Gesamtreorganisation der Gemeinde Lyss auf Jahresbeginn 1974 in die Einwohnergemeinde integriert wurde. Während seiner Amtszeit als Schulgemeindepäsident entstanden, ausgelöst durch das starke Bevölkerungswachstum in den sechziger Jahren und den dadurch entstandenen Nachholbedarf an Schulräumen, die neuen Schulanlagen Kirchenfeld und Herrengasse.

In der Amtszeit von Alfred Arn als Schulgemeindepäsident (und damit Präsident der damaligen Primarschulbehörde und der Personalkommission) wurden die Kontakte zwischen Primar- und Sekundarschule ausgebaut, man befasste sich mit dem Landerwerb für zukünftige Schulneubauten sowie für ein eigenes Ski- und Ferienheim im Berner Oberland und führte den Kulturunterricht für Italienerkinder ein. Der Schulsport an der Oberstufe wurde vermehrt gefördert, die Frage eines freiwilligen 10. Schuljahres erstmals erörtert (1968), vorhandene Schulanlagen baulich verbessert, der Ausbau der Primarschule auf 6 Parallelklassen durchgeführt, die Sportferien der Primarschule erweitert, die Institution der Hausvorstände und der Sprachheilunterricht eingeführt, eine Adaptationsklasse für fremdsprachige Kinder eröffnet und verschiedene Kunstwerke in Schulbauten angeschafft (unter anderem Wandteppiche von Lissy Funk, Brunnen Stegmatt, Keramikbild Eingangshalle Herrengasse, Freskomalerei Lehrschwimmbecken).

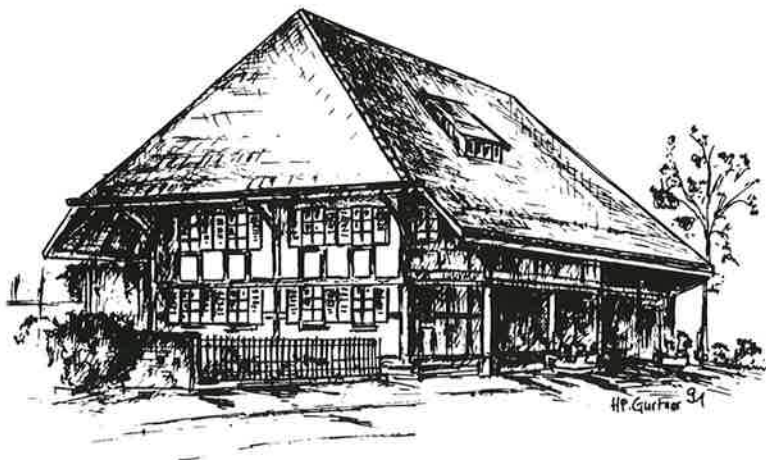
# Dorfchronik

Sylva Rieder-Moser

## Einwohnergemeinde

1.1. Margaretha Schär-Egger (SP) wird erste weibliche Präsidentin des Grossen Gemeinderates Lyss für 1993 – 1.2. Für die Abfallentsorgung führt die Einwohnergemeinde Müra-Sack und Müra-Vignette ein – 18.2. Die Gemeindebetriebe Lyss erweitern das Fernsehprogramm-Angebot. Aufgeschaltet werden die Sender Pro7, 3sat, DSF, Tell TV und anstelle von Super-Channel MTV – 19.2. In Lyss beginnt das Beschäftigungsprogramm für Arbeitslose. Gesperrt bleibt vorläufig der Bereich Büroarbeiten auf den Gemeinden – 7.5. Die Wehrdienste Lyss stellen der Bevölkerung das neue Tanklöschfahrzeug "Mädi" vor – 17.5. Das Lysser Arbeitsamt ist im neuen Gebäude der Basler-Versicherung, Marktplatz 16, einquartiert. Ende April sind in Lyss 297 Arbeitslose registriert – 19.5. Die Koordinationsstelle für Asylfragen ist neu in der Gemeindeverwaltung (Untergeschoss) Marktplatz 6, einquartiert – Mai. Mitwirkungsverfahren für drei Lyss-Planungen; Revision Ortsplanung – Kiesgrube Bangerter – Areal Glaser – Juni. Hotel Weisses Kreuz Lyss: Der bisherige Pächter wird durch die neu gegründete Betriebsgesellschaft Hotel Weisses Kreuz AG Lyss, abgelöst. Aktionäre sind Private und Gemeinde – 8.7. Feierlich wird die Austrasse dem Verkehr übergeben. Der Strassenzug kostet die Gemeinde rund 7 Millionen Franken – 1.8. Einwohnergemeinde und Verkehrsverein Lyss laden zur Bundesfeier aufs Hutti ein. Die Ansprache hält Walter Liniger, Vizegemeindepräsident und Grossrat, Lyss. Als Tagespräsident amtet Gemeinderat Hanspeter Gaschen – 9.-12.9. Eröffnung der Ausstellung über die Verschwisterung Monopoli – Lyss 1983-1993. Unterhaltungsabend im Hotel Weisses Kreuz zur Jubiläumsfeier mit Spezialitäten aus der monopolitanischen Küche – 18.9. Der Gemeindeverband ARA-Region Lyss mit elf angeschlossenen Gemeinden feiert sein 25-Jahr-Jubiläum und weihet zudem die Klärschlamm-Hygenisierungsanlage ein – 22.9. Auf Einladung des "Forum Lyss lebt" stellen sich die beiden Kandidaten um die Nachfolge von Gemeindepräsident Max Gribi, Willy André und Hermann Moser, zur Diskussion mit Gesprächspartnern und beantworten Fragen aus dem Publikum – 27.9. Die Kindertagesstätte in Lyss an der Kirchenfeldstrasse 6 kann realisiert werden. Mit 1649 Ja gegen 996 Nein wird das Projekt

an der Gemeindeabstimmung angenommen – 27.9. Das Lysser Standesamt wird künftig von einer Frau geführt. Fürsprecherin Claudia Obrecht-Hächler wird vom Souverän mit 1487 Stimmen klar gewählt – 30.9. Der Zivilschutz Lyss ist eine der ersten Zivilschutzorganisationen, die sämtliche Blockpläne auf EDV gespeichert hat. Alle Daten sind mit den Daten der amtlichen Grundbuchvermessung gekoppelt – Nov. Das Arbeitsamt



Lyss gibt in Zusammenarbeit mit der Spezialkommission für Arbeitslose regelmässige Informationen heraus – 28.11. An der Gemeindeabstimmung werden alle drei Vorlagen angenommen. Neuer Gemeindepräsident ist ab 1. Januar 1994 Hermann Moser, Lyss. Die Stimmbeteiligung beträgt 51,1 % – Dez. Die neu gewählten Gemeinderatsmitglieder einigen sich auf die Zuteilung der Verwaltungsabteilungen. Doris Hauri (VGP) wird Vizegemeinderatspräsidentin – Dez. Mit dem Pflanzen einer vom Gemeinderat Worben gespendeten Silberlinde am Hirschenplatz unterstreicht der neugewählte Gemeinderat seine Einsatzbereitschaft.

<b>Kirchgemeinden</b>	EMK =	Evang.-methodistische Kirchgemeinde
	ERK =	Evang.-reformierte Kirchgemeinde
	RKK =	Römisch-katholische Kirchgemeinde

Jan. ERK: Die fünf Glocken der Grossen Kirche läuten das neue Jahr 1993 wieder ein. Fast vier Monate waren ihre mächtigen Stimmen nach

dem Brandfall vom 2.9.1992 verstummt – 7.3. In der römisch-katholischen Kirche feiern Frauen der drei Kirchen mit der Gemeinde einen Gottesdienst zum Weltgebetstag – 11.4. ERK: Auf dem Platz vor der grossen Kirche versammeln sich die Mitglieder der reformierten Kirchgemeinde Lyss zur ersten Osternachtsfeier um ein Osterfeuer – 30.4. Das Froue-Zmorge-Team lädt ins Hotel Weisses Kreuz zum Abendtreffen für jedermann – 12.6. RKK: Die katholische Pfarrei lädt jung und alt zu einem Sommerfest ein – 1.7. ERK: Susanne Meyer wird für 1/2 Jahr als Vikarin in der Kirchgemeinde tätig sein – 15.8. ERK: Kirchgemeindemitglieder feiern beim Waldhaus ihren Gottesdienst. Elf Kinder werden durch die Taufe in die Kirchgemeinde aufgenommen – 5.9. Ökumenischer Gottesdienst der drei Kirchen in der Alten Kirche – 30.10. ERK: Im Kirchgemeindehaus wird das Froue-Zmorge mit Frau Dr. Bruderer unter dem Thema "Wut, Trauer, Freude" durchgeführt.

## Schulen

Febr. Willi Dick, Abwart der Berufsschule, der 26 Jahre lang an der Berufsschule arbeitete wird pensioniert. Als Nachfolge betreuen Urs Streminger und Urs Christen die verschiedenen Anlagen der Berufsschulen – 27.3. Schüler und Lehrer des Stegmattschulhauses sagen der "Gewalt in der Schule" den friedlichen Kampf an. Eine Massnahme ist die Gestaltung des Pausenplatzes – 5.6. An der Musikschule wird ein Tag der offenen Tür durchgeführt, Beratung und Auskunft über alles was mit Musik und Musikinstrumenten zusammenhängt – Juni. Am Schweizerischen Schulsporttag 1993 wird die Knaben-Mannschaft der Sekundarschule Lyss, die kurzfristig für die Mannschaft aus Schwyz eingesprungen ist, Schweizer Meister im Handball – 12.6. In allen Räumen der Heilpädagogischen Sonderschule herrscht Basarstimmung. Der Erlös des Basartages ist für eine Projektwoche mit dem Kinder-Zirkus Wunderplunder bestimmt – 1.7. Die Gewerblich-industrielle Berufsschule feiert ihre Lehrabschlussfeier 1993 im Saal Seelandheim Worben. Von 164 Prüfungskandidaten der GBS haben 146 mit Erfolg bestanden – Juli. Im Zweijahresturnus wird die Projektwoche für die 300 Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule durchgeführt – 2.7. Die Kaufmännische Berufsschule Lyss feiert ihre Lehrabschlussfeier im Saal des Seelandheimes in Worben. Von 78 Schulabgängern haben 74 die Prüfung bestanden, sowie acht von neun Angemeldeten des Verkaufspersonals –

Juli. Die Sekundarschulkommission wählt Max Gribi, Sekundarlehrer, zum neuen Vorsteher der Sekundarschule Lyss. Er wird sein Amt auf Beginn des Schuljahres 1994/95 antreten und ersetzt den pensionshalber demissionierenden Hansueli Grütter – 28.8. Der Verein ehemaliger Sekundarschüler trifft sich im 5-Jahres-Rhythmus im Sportzentrum Grien. Rund 650 Ehemalige erfreuen sich beim gemütlichen Zusammensein – Sept. Büne Huber, ein Sänger der Rockgruppe Patent Ochsner, besucht Schülerinnen und Schüler des Stegmattschulhauses, um Fragen zu beantworten – Sept. Eine 6. Sekundarschulklasse bearbeitet kurz vor den Herbstferien im Deutschunterricht den Strassenverkehr auf der Strecke Bern–Lyss–Biel – 2.-5.12. Im Sieberhuus stellen unter dem Patronat der Jugendkommission Schülerinnen und Schüler aus zwölf Klassen der Primar- und Sekundarschule, unterstützt von neun Lehrkräften, ihre Arbeiten (Wachsaquarelle, farbige Glasfenster, Textilbilder, Holzkonstruktionen) aus.

## **Handel, Gewerbe und Industrie**

Jan. Auf 4. Januar wird die Kredit- und Handelsbank Lyss von der Schweizerischen Bankgesellschaft übernommen – Jan. Dr. Erwin Gerber, Vorsitzender der Geschäftsleitung und Präsident des Verwaltungsrates des A. Gerber + Cie AG Lyss, Landesprodukte en gros, Import, Export, tritt in den Ruhestand. Als Nachfolger übernehmen Hansruedi Schär und Daniel Gerber die Führungsverantwortung – 27.1. Das neu eröffnete Reisebüro Camper-World im Tenniszentrum Kolibri bietet Motorhomeferien für Amerika und Ozeanien an – Febr. Das Notariat Morf und Obrecht, Marktplatz 9a, wird von Dr. Peter Obrecht, Fürsprecher und Notar, übernommen. Als Mitarbeiterin wirkt Barbara Berger, Notarin – 25.2. Urs Iller, Geschäftsführer der Iller-Mode, eröffnet mit seinen Mitarbeiterinnen am Hirschenplatz eine Filiale – Febr. Der Gewerbeverein teilt mit, dass 20 Lysser-Betriebe das EC-Direkt-System einführen – April. Das auf industrielle Elektronik und Automation spezialisierte Lysser Unternehmen Selectron stellt an der Hannover Messe eine neue Steuerungsgeneration aus – 1.7. Dr. med. Therese Gerber, Spezialärztin FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, und Andreas Laely, Dr. med. Facharzt FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, eröffnen an der Herrengasse 14 ihre Arztpraxis – Juli. Claudia Boesch eröffnet ihr Ferientierheim "Chut-



zenwäldli" in der Hardern – 31.7. Ursula Loosli eröffnet am Marktplatz (Baslerhaus) ihr eigenes Druck- und Kopiergeschäft – 23.8. Die Autoversteigerung der Grien Garage in der Eissporthalle übertrifft laut Garagier Martin Schweizer alle Erwartungen. Die 220 Occasionswagen werden für einen Gesamtbetrag von 1,7 Mio. Franken verkauft – Aug. Das Restaurant Bären an der Bernstrasse wird von den neuen Pächtern Hanni Friedrich und Werner Schirmer mit Ehefrau übernommen – 31.8. Die Firma Born AG, welche im November 1992 ihren neuen Betrieb im Industriering aufnahm, verarbeitet wöchentlich 109 Tonnen Fleisch – 16.9. Im Schuhhaus Vögele am Hirschenplatz können neu ausgediente, noch gut erhaltene Strassen- und Freizeitschuhe abgegeben werden – Sept. Eröffnung der LPC Lüthi + Partner Consulting AG Marktplatz 10 – 1.10. Catrina Steiger eröffnet an der Bahnhofstrasse ihre Gesundheitspraxis – Okt. Das Spielwarengeschäft Discount Kinderland öffnet am Marktplatz ihr Geschäft für jung und alt – 8.10. Ursula Wymann steht ihren Kunden mit ihrem Schneideratelier am Grünweg 5 zur Verfügung – Okt. Neue Besitzerin des Blumenkiosks Marquardt am Bahnhof ist Barbara Zwahlen – Okt. Volvo Trucks Lyss. Zur Vorstellungspremiere ihrer neuen Lastwagen-Generation FH 12 und FH 16 lädt die Volvo Trucks (Schweiz) AG an zwei Tagen 1000 Gäste und interessierte

Personen nach Lyss ein. Pate für die mit neuesten Erkenntnissen ausgestatteten Frontlenker stehen die Artisten des Circus Gasser Olympia – 26.11. Die Bijouterie Schori aus Büren betreibt an der Hauptstrasse ihre neue Filiale – 28.11. Die Bäckerei-Konditorei-Confiserie Rogen eröffnet an der Bahnhofstrasse eine Filiale – 28.11. Mit etwas ganz Neuem warten die Mitglieder der Ladengruppe Lyss auf. In 105 Geschäften und Dienstleistungsbetrieben oder beim Bankverein können Gutscheine von Fr. 20.- und Fr. 50.- gekauft werden – Dez. Die Nüssli-Gruppe, Tribünenbauer, Lyss, plant und baut Tribünenanlagen der Olympischen Winterspiele in Lillehammer, Norwegen, als Generalunternehmer. An sieben verschiedenen Austragungsorten stehen 27 temporäre Tribünen – Dez. Der vorgesehene Zusammenschluss der Volvo mit Renault wird nicht realisiert – Dez. An der Fabrikstrasse 2 zieht die Rentenanstalt/Swiss Life ein.

## Kulturelles

6.1. Im Hotel Weisses Kreuz gastiert das Theater für den Kanton Bern mit der Märchen-Vorstellung "Aschenputtel" – 8.1. Im Dachstock des Kirchenfeldschulhauses offeriert die Regionale Musikschule Lyss einen Klarinetten-Abend – 13.1. In der Buchhandlung Satrum liest Milana Moser aus ihrem Buch "Die Putzfrauen-Insel" – 13.1. Das Bernhard-Theater Zürich spielt im Hotel Weisses Kreuz das Schauspiel "Der kleine Prinz" nach Saint Exupéry – 17.1. An der 2. Lysser Abendmusik sind Serenaden für Flöte mit Martin Giese und Gitarre mit Nelly Schuler zu hören – Jan. Auf der Minibühne im Dachstock des Lysser Sieberhaus' begeistert die neue Spielgruppe Theatrolyssimo ein zahlreich erschiene-nes Premierenpublikum mit drei Einaktern – 21.1.-9.2. In den Räumen der Zürcher Versicherungs-Gesellschaft stellt Vera Sarbach ihre Bilder in Kohle, Pastell und Acryl aus – 10.2. Das Wiener Mallatt-Theater führt das Dornröschen-Ballett von Peter Tschaikowsky im Hotel Weisses Kreuz vor – 16.2. Ernst Burren liest aus seinen Mundartbüchern in der Buchhandlung Satrum – 18.2.-2.4. Der Busswiler Raffaele Rosa zeigt in der Galerie am Hirschenmarkt Acrylbilder und Figuren – 5.3. Das Bernhard-Theater Zürich spielt " Die Kaktusblüte" mit Ursula Schäppi in der Hauptrolle – März. Der Lysser Zoltan Szelestenyi (Designer, Maler und Musiker) stellt seine neuesten Bilder und Objekte in der Galerie Con-

tempo in Grenchen aus – 11.3. Der Betriebsausschuss Sieberhuus lädt die Liedermacher Jüre Lehme und Katrin Tschanz ein zu kritischen und auch poetischen berndeutschen "Sonx" – 12.3. Das jüngste Schweizer Zirkusunternehmen, der Circus Bajazzo, gastiert zur ersten Tournee durch die Schweiz auf der Schwimmbadwiese – 20.3. Die achtköpfige Formation "Blue Light District" interpretieren ältere und neuere Rhythmen, Blues- und Soul-Nummern im Restaurant Rössli – 27.3. Die Regionale Musikschule offeriert mit den Schülerinnen und Schülern von Barbara Bernard einen Ballett-Abend im Hotel Weisses Kreuz – 1.4. Das Wiener Operetten-Theater gastiert mit der "Fledermaus" von Johann Strauss im Hotel Weisses Kreuz – 2.-5.4. Zehn Lysser Hobby-Künstler stellen im Sieberhuus ihre Werke aus – April/Juni Der Berner Maler Christian Hofer



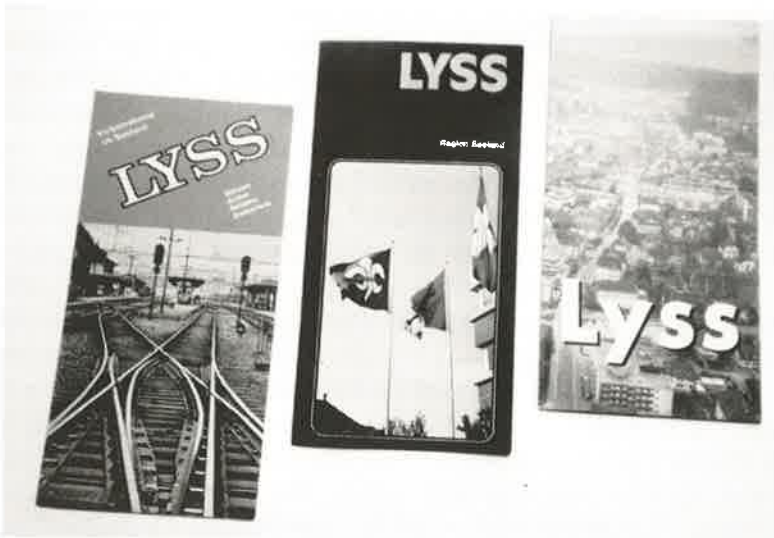
"Höf" stellt in der Galerie Hirschenmarkt seine farbintensiven Bilder aus – 5.5. Im Hotel Weisses Kreuz ist das weltberühmte Musical HAIR mit Star-Solisten aus New York und London sowie Ballett, Chor und Orche-

ster zu sehen und zu hören – 4.-16.5. Esther Bourquard-Schenkel stellt im Sieberhuus aus. Therese Gruber-Lerch bereichert die Ausstellung mit floralen Objekten – 8.-15.5. In den Räumen des Antiquitätengeschäftes von Paul Messerli stellt Frau Rojko, ungarische Künstlerin, verschiedene Werke aus – 12.5. Der Orden der Schweizerischen Old Fellows, Seelandloge Nr. 28, veranstaltet ein Wohltätigkeits-Konzert zugunsten der "Pfadfinder trotz allem" Biel und der Strassenkinder von Guayaquil-Ecuador in der alten Kirche – 21.5. Das Salon-Tanzorchester "La Surprise" begeistert das Publikum am Frühjahrsball im Hotel Weisses Kreuz – 27.5.-6.6. Franco Mazzoni stellt seine Ölgemälde im Sieberhuus im Ausstellungszyklus "Kunst im Seeland" aus – 9.6. Im Sieberhuus wird eine Edelstein- und Mineralienschau mit anschliessendem Vortrag über Edelsteine durchgeführt – 13.8. Das Cabaret Ojemine tritt mit "Till Eulenspiegel lässt grüssen" im Sieberhuus auf – 21.+23.8. Andreas Schwab aufgewachsen in Lyss, seit 22 Jahren wohnhaft in Scottsdale, einem Stadtteil von Phoenix (Arizona), zeigt im Sieberhuus seine Indianerplastiken – 27.8. Susanne Berger-Haussener Flöte, Edmund Aeberhard Flöte und Rolf Lehmann Orgel musizieren in der Kirche Büren a.A. zugunsten der neuen Orgel in der durch Brand zerstörten Kirche Lyss – 28.+29.8. Jörg Schaffer, Grafiker und Illustrator (Nidau) zeigt seine Bilder (feine Strichzeichnungen) im Sieberhuus – 4.9. Im Freizeitzentrum Kolibri gastiert eine siebenköpfige kubanische Rumbaband mit zwei Tänzern – 4.+5.9. Unter dem Patronat des Kunstkollegiums tritt die Theatergruppe Teatroyssimo erstmals auf den Plätzen Sieberhuus, Hirschenmarkt und beim Tea-Room Reichen mit ihrer neu einstudierten Strassentheaterproduktion "Legende vom Dolchstoss" auf – 10.9. Zoltan Szelestenyi und Hannes Luterbacher eröffnen am Hirschenplatz Lyss ihre Contempo-Galerie – Sept. Unter dem Blätterdach des Restaurants zur Sonne versammelt sich ein sachverständiges Jazzpublikum mit den Lake Village Ramblers – 24.9. Ausstellung Cats and Birds Scherenschnitte, Seidenbilder, Keramik und Aquarelle im Sieberhuus – 19.10. Zum Auftakt der Lysser Theater-Abonnemente für die Saison 1993/94 ist im Weissen Kreuz die Wiener Mozart-Oper "Die Entführung aus dem Serail" zu hören und zu sehen – 15.-24.10. Im Sieberhuus stellt Roberto Bort (Dotzigen) erneut aus – 21.10. Die SVP-Sektion Lyss organisiert das Cabaret-Duo Don Chaote mit dem Erfolgsprogramm "Das cha jo heiter wärde" – 31.10. Kunstkollegium, Regionale Musikschule und Reformierte Kirchgemeinde offerieren die erste Abendmusik in der alten

Kirche mit dem Aulos-Ensemble – Okt./Nov. In der Galerie der Zürich-Versicherung stellen Marie-Louise Berva, Dominik Berva, Beat Wüthrich und Vroni Kallen ihre Kunstwerke aus – Okt./Nov. Die Contempogalerie am Hirschenplatz erfreut die Kunstbesseren mit Originalgrafiken von Max Bill, Franz Eggenschwiler, Franz Gertsch, Sabina Lang, Bernhard Luginbühl, Rudolf Mumprecht, Niki de Saint Phalle und Jean Tinguely – 29.+31.10. Kirchenchor Lyss und Solisten musizieren im Kirchgemeindehaus – Okt./Nov. In der Galerie Kistler sind Flachgewebe aus Zentralanatolien zu sehen – 5., 6.+7.11. Hans-Rudolf Möri (Lyss) erarbeitet in gut 300 Arbeitsstunden den originalgetreuen Nachbau der "Klostermühle" im Massstab 1:50, der im Gebäude der Basler Versicherung ausgestellt ist. Sein Auftraggeber ist Willy von Dach (Twann). Das Werk wird schenkungsweise der Gemeinde Lyss übergeben, wo es in Zukunft im Eingang des Verwaltungsgebäudes am Marktplatz zu besichtigen ist. – 13.11. Im Hotel Weisses Kreuz tritt die Broadway Musical Company New York "The Golden Musicals of Broadway" mit mitreisenden Melodien auf – Nov. Im Eta Beta-Geschäft im Hirschenmarkt sind 23 Kunstwerke aus Designerhand der Schwedischen Glashütte Kosta Boda zu bewundern – 19.11. Das Kabarettduo Schmirinski gastiert im Hotel Weisses Kreuz mit seiner neuen Produktion "Die Unvollendete" – 19.11.-12.12 In der Schalterhalle der Seelandbank stellt Willy Herren (Lyss) erneut seine Bilder aus – 28.11. An der zweiten Abendmusik im reformierten Kirchgemeindehaus sind "Ländler und Ausländer" sowie ein Familienkonzert mit der Formation Quattro Stagioni zu hören – Nov. Susanne Jermann und Benjamin Fässler stellen ihre Kunstwerke (Aquarellmalereien und Fotografien) im Lädeli-Zentrum an der Hauptstrasse aus – Dez./Jan. Luciano Roncoroni präsentiert in der Galerie der Zürcher Versicherung seine Bilder – Dez. Die Galerie Kistler zeigt faszinierende Nomadenteppiche (Gabbeh) – 1.12. Das Bernhard-Theater gastiert im Hotel Weisses Kreuz mit dem Dialekt-Schwank "Schwindelmeier + Co." – 10.12.-16.1. In der Galerie Contempo am Hirschenplatz stellt Beat Julius Müller seine Bilder aus – 17.12. Die Mundartsänger Susi Tellenbach und Michael Sam Graf erfreuen die Besucher im Sieberhuus mit ihrer neuen "Chueblues-CD" – 18.12. Das Wiener-Operetten-Theater offeriert im Hotel Weisses Kreuz die Operette "Der Vogelhändler" – 22.12. Die Lysser-Blasmusikanten spielen in der Alterssiedlung Stegmatt, im Altersheim Hauptstrasse und am Hirschenmarkt bekannte Weihnachtsmelodien.

## Vereine

29.1. Der Gemeinnützige Frauenverein Lyss organisiert eine Kaffee- und Raclette-Stube zugunsten des Sonderschulheimes Mätteli in Münchenbuchsee – 19.-28.3. Der Fotoclub Lyss stellt aus Anlass seines 20jährigen Bestehens Reproduktion von Lysser Bildern aus, die um 1900 aufgenommen wurden – 20.3. Die Trachtengruppe Lyss feiert mit ihren 68 Mitgliedern ihre Vereins-Gründung vor 50 Jahren – 24.3. Der Verein Volksgesundheit Lyss, Aarberg und Umgebung lädt zum Vortrag "Notwendigkeit des ökologischen Denkens und Handelns" ein – 5.5. Der gesamte Vorstand des Schlittschuhclubs Lyss ist zurückgetreten – 27.5. An der ausserordentlichen Generalversammlung des Schlittschuhclubs Lyss wird Philippe Landtwing, Fürsprecher (Bern) als Sachverwalter eingesetzt – 26.7.-6.8. Der 10. Lysser Ferienpass wird mit einem besonders attraktiven Programm durchgeführt. Das Unternehmen "Ferienpass" wird von 160 verschiedenen Stellen praktisch oder finanziell unterstützt – Aug./Sept. Der Samariterverein führt im Gewerbeschulhaus Nothilfe-



kurse unter dem Thema "Ein Unfall – ich helfe" durch – 3.9. Der Gemeinnützige Frauenverein führt die Schlittschuh- und Wanderschuhbörse im alten Gewerbeschulhaus durch – Sept. Der Veloclub Lyss besucht per

Velo in sechs Tagesetappen Azewijn (Holland) – Sept. Der Verkehrsverein Lyss lanciert einen neuen Lyss-Prospekt (21 000 Exemplare). Das Konzept entwirft die Firma Holtmann Grafik, Text und Fotos liefert Max Gribo, den Druck besorgt die Schwab Druck AG – Sept. Der Frauenturnverein Lyss feiert sein 40jähriges Bestehen – 12.9. Die Musikgesellschaft Lyss weihet ihre neuen Instrumente ein – 23.9. Der Gewerbeverein Lyss organisiert und berappt den Altteufahrt-Ausflug. Fast 250 Rentnerinnen und Rentner nehmen an diesem Anlass teil – 1.,2.+3.10. Exotika und Vogelschutzverein Seeland organisieren in der Turnhalle Herrengasse eine Ausstellung – 23.10. 63 Hundeführerinnen und Führer aus der ganzen Schweiz nehmen an der traditionellen Herbstprüfung des kynologischen Verein Lyss und Umgebung teil – Okt. 16 Jugendliche haben sich im JuraHaus in Les Près-d'Orvin zum Musiklager der Jugendmusik Lyss eingefunden. Unter der musikalischen Leitung von Dirigent Ueli Schori und seinen Helfern Susanne Lehmann und Urs Briner wird eine Woche lang ein anspruchsvolles Programm einstudiert – Nov. Der Verein Lokalfernsehen Lyss und Umgebung (Loly) wird unter der Leitung von Initiant Fredy Obrecht (Präsident) gegründet – Nov. Der Gemeinnützige Frauenverein beschliesst an seiner Hauptversammlung, den Fonds Kinderkrippe (Fr. 6870.-) aufzulösen, ihn aus der Vereinskasse auf Fr. 10 000.- aufzustocken und der Kindertagesstätte zukommen zu lassen – 27.11. Der Männerchor Frohsinn Lyss/Aarberg gibt im Kirchengemeindehaus ein Abschiedskonzert für ihren langjährigen (20 Jahre) Dirigenten Rolf Witschi.

## Sport

20.1. Der mit 32 Teams durchgeführte 20. Lysser Curling-Night-Cup wird vom Team Lyss-Seeland gewonnen – 5.2. Der Schlittschuhclub Damen Lyss wird erstmals in ihrer Vereinsgeschichte Schweizer Meister 1993 – 8.3. Die Organisatoren des Judosports Lyss haben die Teilnehmerzahl fürs Nachwuchsturnier in der Sporthalle Grien auf 230 limitiert – Mai. Seeländischer Mädchenriegentag auf der Sportanlage Grien. Dabei treffen sich über 1000 Mädchen aus dem Seeland – 21.,22.+23.5. Der Kavallerie-Reitverein Lyssbach führt auf dem Reitplatz beim Restaurant Sonne seine Pferdesporttage durch – 5.+6.6. Am Feldschiessen im Wini-graben beteiligen sich 5 Sektionen mit 504 Schützen – 13.6. Der



schwingertag durch. Es treffen sich 135 Jungschwinger – 3.+4.7. Der Sportverein Lyss übernimmt erneut die Durchführung des 38. Lysser Dorf- und Fussballturniers – 9.-11.9. Der Schlittschuhclub Lyss organisiert den 21. Industriebcup in der Eissporthalle – 8.10. 69 Teilnehmer treffen sich zum 6. Squashturnier im Freizeitzentrum Kolibri, das von der Triangel Lyss organisiert wird – 21.11. Im Europa-Jahr des älteren Menschen und der Solidarität der Generationen wird von der Pro Senectute ein Mini-Tennis-Turnier für Jung und Alt im Freizeitzentrum Kolibri durchgeführt. Rund 70 Seniorinnen und Senioren besuchen den Einführungskurs – 2.12. Im Sportzentrum Kolibri wird eine neue Fitness- und Saunaanlage präsentiert – 27.-30.12. Die Eishockey-Damen-Nationalmannschaften aus Norwegen, Dänemark, Deutschland und der Schweiz treffen sich in Lyss erstmals zum europäischen Christmas-Cup.

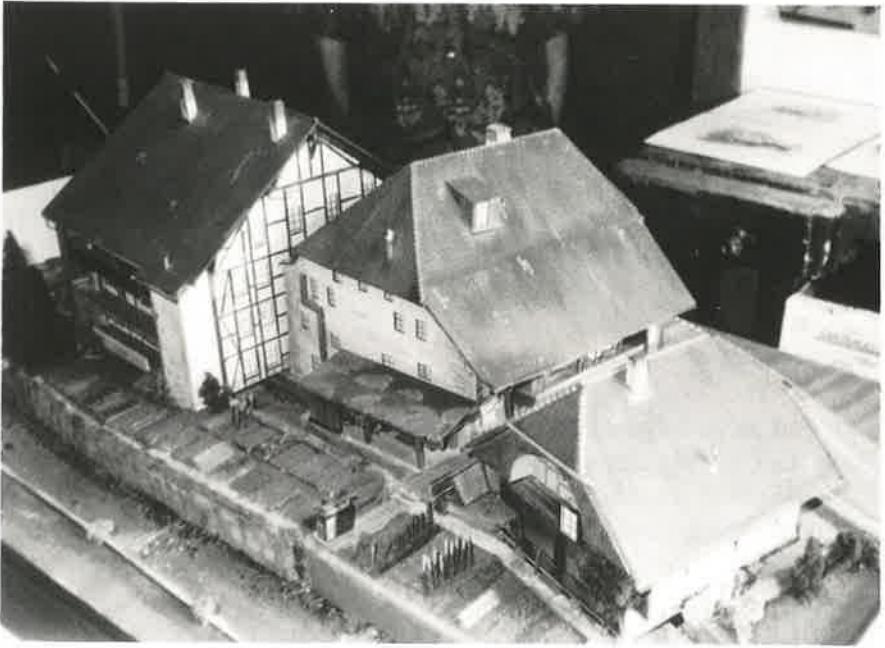
## **Personen**

30.3. An der Hauptversammlung für Mütter- und Säuglingsfürsorge im Amt Aarberg wird Mütterberatungsschwester Erika Staub nach 30jähriger Tätigkeit verabschiedet. Über 9000 Säuglinge haben in all den Jahren bei

Schwester Erika den Wickeltisch passiert – Aug. Heinz Garo aus Lyss ist der einzige Naturschutzaufseher des Kantons Bern – 16.9. Grossrat Walter Liniger wird in die kantonale paritätische Kommission für den Berner Jura gewählt – Ende Dez. Max Gribi, Gemeindepräsident, räumt sein Pult auf Ende 1993 nach 26 Jahren Gemeindegearbeit, wovon 12 Jahre als Gemeindepräsident. Er hat das Bild des Parlaments geprägt, er, der Denker, der Redner der Toleranz, der Zielstrebige, der "Chrampher". Max Gribi hat unser Lyss zu dem gemacht, was es heute ist: modern, zukunftsorientiert, innovativ, lebendig.

## Verschiedenes

Jan. Auf Jahresbeginn übergibt Waffenplatzkommandant und Kommandant der Übermittlungsgerätemechaniker-Schulen in Lyss, Oberst i.Gst. Daniel Schweizer, das Kommando an Oberst i.Gst. Andri Emi – 21.1. An der Taniya-Formel-1-Schweizer Meisterschaft ferngesteuerter Modellautos gewinnt der 14jährige Lysser Roman Tschäppeler die Bronzemedaille – 24.3. Kindertagesstätte Lyss: 26 Gründungsmitglieder rufen die Kindertagesstätte Lyss ins Leben und wählen Kathrin Beck zur ersten Präsidentin. Sie soll 12 Lysser Kindern im Alter von zwei Monaten bis 16 Jahre Platz bieten. Eine geeignete Liegenschaft an der Kirchenfeldstrasse ist gefunden – 29.3. Das Forum Lyss führt als Höhepunkt seiner Aktivitäten im ersten Vereinsjahr einen Vortrag von Lothar Späth, dem ehemaligen Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, durch. Das Thema heisst "Integration der neuen Bundesländer und langfristige Auswirkungen auf Europa" – 3.4. Bewohnerinnen und Bewohner, Heimteam und Betriebsausschuss des Altersheims Lyss-Busswil laden zum vierten offenen Mittagstisch ein – 6.5. Nach einstündiger Debatte gibt der Grosse Rat grünes Licht für einen Sechs-Millionen-Staatsbeitrag an den 41 Millionen teuren Neubau der Interkantonalen Försterschule Lyss – 8.5. Der Akkordeon-Spielring, der Jodlerklub, die Musikgesellschaft und die Trachtengruppe laden zum Muttertags-Konzert in den Saal des Hotel Weisses Kreuz ein – 9.5. Die History Swingers Bigband bereichern den Muttertag mit einer Muttertagsmatinee – 13.-16.5. In der Eissporthalle Lyss findet die "LYSSPO", die beliebte Handels-, Gewerbe- und Industrieausstellung mit 115 Ausstellern statt – 28.+29.5. Unter der Regie von Markus Walther vom Rainbow Musicshop wird die sechste Lysser Musikinstrumenten- und Schallplattenbörse im Hotel Weisses



Kreuz durchgeführt: in der Schweiz die einzige dieser Art – 25.6. Der Vorstand der Kasernenkorporation Lyss lädt zu ihrer Jubiläumsfeier "50 Jahre Kasernenkorporation Lyss" ein, verbunden mit der Gedenkstein-Einweihung am Parkweg – 1.7. Im Grossraumbüro an der Werkstrasse 26 im Industriegebiet Grien arbeiten neu 20 Personen in der kantonalen Zweigstelle für Arbeitslose. Lyss ist die fünfte Zweigstelle und betreut die Ämter Aarberg, Büren, Erlach, Fraubrunnen und Laupen – 14.8. Im Hotel Weisses Kreuz treten über 250 Vertreterinnen und Vertreter der Schweizerischen Volkspartei zu einer Schweizerischen Delegiertenversammlung zusammen – 20.8. Zum vierten Mal organisieren die Geschäftsinhaber am "Glaserplatz" ihr Sommerfest mit Steelband, Gaukler und Jazzklängen – 22.8. Das renovierte Pfadiheim auf dem Kirchhübeli öffnet seine Türen für die Bevölkerung und zur offiziellen Übergabe an die Pfadi-Abteilung Lyss – 4.9. Die Kommission Kulturelles und Freizeitgestaltung, die Chrotofoniker und der Foto-Club Lyss halten rund um das Sieberhuus den dritten Flohmärit mit über 20 Ständen ab – 8.+9.9. Genau vor einem Jahr erschien die erste "Lysser und Aarberger-Woche" – Sept. 15 der 330 (5,7 Prozent) Lysser Arbeitslosen zimmern während

fünf Wochen aus 39'000 Laufmetern Holz rund 1800 Liegestellen für Zivilschutzräume – 5.11. Im Saal des Hotels Weisses Kreuz werden Vereine und Einzelpersonen, die an eidgenössischen und kantonalen Festen teilgenommen oder besondere Erfolge erzielt haben, am gemeinsamen Vereinsempfang geehrt – 11.11. Um 21.00 Uhr wird im "Castello" die Lysser Fasnacht eröffnet – 11.11. Der Siechenbach wird von seinem Betonkorsett befreit. Die Kantonsregierung hat an die Renaturierung einen Beitrag von Fr. 58'000 bewilligt. Zivilschutzangehörige und Arbeitslose arbeiten am ersten Teilstück – 14.11. Betriebsausschuss Sieberhuus, Kommission Kulturelles und Freizeitgestaltung laden zum Sieberhuus-Zmorge ein. Vorgängig wird der neue "Weg durch Lyss" vorgestellt – 13.11. Der fünfte Lysser Zibele-Märit wird vom initiativen OK im Hirschenmarkt durchgeführt – 15.11. Die letztes Jahr gegründete Mund-Art Bühne 92 präsentiert ihre Vorpremiere des Stücks "Sytesprung i ds Paradis" im Altersheim Lyss-Busswil – 26.-28.11. Der Betriebsausschuss Sieberhuus und die Ausstellerinnen und Aussteller zeigen und verkaufen am "Wiehnachtsmärit" ihre Hobby-Arbeiten – 22.12. Nach mehrmonatiger Bauzeit kann der Rohbau des definitiven Kreisels auf dem Hirschenplatz dem Verkehr übergeben werden – Dez. Ab Anfang 1995 werden die Offiziere der Materialtruppen in Lyss ausgebildet. Gleichzeitig wird die bisher in Belp domizilierte, von Oberst Bruno Müller geführte Offiziersschule (OS), mit dem Kommando der Technischen Schulen und Kurse Worblaufen in Lyss zusammengelegt.

## Unsere Verstorbenen

		Geburts- jahr	Todes- tag
Marti-Eichelberger	Heinz	1957	6. 1.
Mouttet	Walter	1905	8. 1.
Wolf	André	1937	10. 1.
Gerber	Ernst	1913	19. 1.
Kropf-Rohrbach	Emma	1917	20. 1.
Stingelin-Luchetta	Elisabeth	1903	20. 1.
Hübscher-Tobler	Laura	1907	2. 2.
Nobs-Blatter	Luise	1900	17. 2.
Zwahlen	Willy	1919	21. 2.
Gygax-Nobs	Gertrud	1906	21. 2.
Schumacher-Trachsel	Liliane	1950	26. 2.
Sahli-Eichenberger	Paul	1929	4. 3.
Schofer-Labat	Paulette	1922	6. 3.
Jäggi	Josef	1900	9. 3.
Tschan	Frieda	1908	9. 3.
Strub-Hossmann	Bertha	1917	12. 3.
Weber	Peter	1943	14. 3.
Hohl	Ernst	1911	16. 3.
Rohrer-Huber	Franz	1930	20. 3.
Tschanz	Ida	1895	20. 3.
Moser-Bühler	Fritz	1911	22. 3.
Stähli-Scheurer	Elise	1899	30. 3.
Bucher-Kofmehl	Friedrich	1921	1. 4.
Althaus-Baumgartner	Arnold	1910	6. 4.
Rogger-Bart	Margritha	1915	13. 4.
Spring	Willy	1932	17. 4.
Rölke-Schatz	Peter	1936	19. 4.
Minder	Herta	1923	26. 4.
Cslovjecsek-Brechbühl	Maria	1901	10. 5.
Arn-Griess	Margarete	1936	16. 5.
Maurer	Werner	1915	20. 5.
Dubey-Del Proposto	Raoul	1931	22. 5.
Leu-Arn	Gerhard	1930	29. 5.
Nguyen	Van Be	1951	1. 6.
Kocher-Dick	Frieda	1906	4. 6.
Mühlemann-Grütter	Heidi	1913	10. 6.
Arn	Alfred	1913	13. 6.
Schulze	Felix	1967	15. 6.
Herzog-Stoll	Erna	1899	17. 6.
Calame-Rosset-Gfeller	Roger-Ernest	1920	18. 6.

Flückiger-Kummer	Johanna	1908	18. 6.
Bürgi-Aeschbacher	Rosa	1904	19. 6.
Vaithiynathar-Kandiah	Nageswary	1945	2. 7.
Zurbuchen-Knus	Heinrich	1922	6. 7.
Zentil-Crosariol	Gino	1926	23. 7.
Pfeuti-Wolf	Klara	1908	24. 7.
Gerber-Gygi	Frieda	1899	27. 7.
Balmer-von Aesch	Arthur	1934	12. 8.
Steiner-Bill	Hans	1926	2. 9.
Dysli	Werner	1920	6. 9.
Wenger-Badertscher	Fritz	1915	10. 9.
Kohler	Markus	1967	27. 9.
Rufer-Marti	Martha	1918	30. 9.
Mammana	Michel	1969	9. 10.
Christen	Hans	1903	24. 10.
Egger-Simon	Marie	1906	24. 10.
Christen-Lanz	Ernst	1913	5. 11.
Holzer-Schwab	Margaritha	1910	20. 11.
Affolter-Kummer	Martha	1905	27. 11.
Burri-Fäs	Fritz	1911	1. 12.
Trachsel-Baumgartner	Armin	1915	5. 12.
Djerahian-Sarafian	Hasmig	1908	7. 12.
Scheidegger-Stucki	Verena	1942	12. 12.
Blaser-Schott	Martha	1905	19. 12.
Rufer-Zesiger	Otto	1912	19. 12.
Hänzi	Martin	1977	20. 12.
von Dach-Walther	Albert	1923	22. 12.
Eggimann-Bloch	Waltraud	1954	30. 12.

## Illustrationen

Lyssbach im Gebiet der ehemaligen Oele	24
Der «Weg durch Lyss» wird getestet	30
Mitglieder des neugewählten Gemeinderates an der Arbeit	31
Der Stadtpräsident von Monopoli erläutert einheimische Produkte	34
Welche Kuh erhält eine Auszeichnung?	36
Trachtengruppe Lyss im Jubiläumsjahr	44
Militärischer Fahnengruss für neuen Gedenkstein	48
Erstes Frühschoppenkonzert mit neuen Instrumenten	51
Fasnachtsplakette 1993	56
Das neue Kieswerk wird getauft	58
Neubau Born im Industriering	62
Kleinkind im Spital von Lac	64
Beim Sieberhuus (Zeichnung Hanspeter Gurtner)	70
Beim neuen «Basler-Haus»	73
Gesichter (Christian Hofer)	75
Die drei bisherigen Lysser Prospekte	78
Erholsame Pause am Sporttag	80
Modell untere Mühle (Erbauer: Hansruedi Möri)	82

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort (Max Gribi)	3
Lyss und seine Grenzen (Ulrich Henauer)	5
Vom Oberdorf (Gertrud Gribi)	24
Die neue Austrasse (Max Gribi)	27
Eröffnung «Weg durch Lyss» (Gertrud Gribi)	29
Die Worben-Linde (Gertrud Gribi)	31
10 Jahre Verschwisterung (Gertrud Gribi)	33
100 Jahre Viehzuchtgenossenschaft (Max Gribi)	36
75 Jahre VGP (Gertrud Gribi)	40
50 Jahre Trachtengruppe (Gertrud Gribi)	42
50 Jahre Kasernenkorporation (Gertrud Gribi)	48
Neuinstrumentierung Musikgesellschaft (Gertrud Gribi)	51
Neuer Treffpunkt für Kunstfreunde (Max Gribi)	53
Enorme Fasnacht (Amedysli Lysser)	55
Bangerter eröffnet neues Kieswerk (Hedwig Schaffer)	58
Neubau Firma Born (Gertrud Gribi)	61
Hilfe für Albanien (Ursula Keller)	64
Zum Gedenken an Alfred Arn (Max Gribi)	67
Dorfchronik (Sylva Rieder-Moser)	69
Unsere Verstorbenen	84